

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:
„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“
Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des
Wirtschaftlichen Vereins Rindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufifi.

Darassalam
24. Dezember 1913
Krischeint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. 12 Mk. Bestellungen für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder der Geschäftsstelle in Darassalam (D. O. A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegenzunehmen.

Anzeigengebühren:

für die gewöhnliche Zeitspalte 35 Heller oder 60 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.
Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam, Wilhelm Siffert, Großherzoglich Hofbuchbinder, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.
Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-
gang XV.

Nr. 103/4

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellen-
Angabe gestattet.

Berliner Telegramme.

Bestrafung des Leutnants v. Forstner in Zabern.

Berlin, 20. Dez. (W. T.). Aus Straßburg wird gemeldet: Das Militärgericht verurteilte Leutnant von Forstner wegen gesetzwidrigen Waffengebrauchs Legangen in Dettweiler zu 17 Tagen Gefängnis.

Ein französischer General als Kommandeur eines griechischen Armeekorps.

Berlin, 20. Dez. (W. T.). In Athen wurde ein dem französischen General Gydour unterstelltes eigenes Armeekorps als Modellkorps geschaffen.

Ein Familiendrama in Posen.

Berlin, 20. Dez. (W. T.). Aus Posen wird gemeldet: Der polnische Reichstagsabgeordnete Graf Wilczynski erschöß auf Schloß Dakowymocre seine Gattin und seinen Neffen, den Grafen Miacynski.

Die Bedeutung der deutsch-ostafrika- nischen Zentralbahn für den Kongo- verkehr.

(Schluß.)

Von Emil Zimmermann.

Weiter ist erforderlich, auch den Personenverkehr aus dem östlichen Kongo nach der ostafrikanischen Zentralbahn zu ziehen; dazu gehört, daß die Reise auf unserer Bahn angenehm gestaltet wird, und daß an die Schiffe der deutschen Ostafrikalinie Schnellzüge anschließen mit bequemen Wagen, die die Strecke Rigoma-Darassalam und umgekehrt in 36 Stunden zurücklegen. Diese Züge sollten nur auf den Hauptstationen halten. Die Eisenbahngesellschaft hat die früheren Abteile erster Klasse mit nur zwei Plätzen (jeder Reisende hatte eine Schlafbank an der Langseite zur Verfügung) eingezogen und die frühere zweite Klasse (vier Personen in einem Abteil, aufklappbare Rücklehnen, zwei Schlaflager übereinander) zur ersten gemacht. Für den Schnellverkehr sollte man, wenn man vier Plätze im Abteil beibehält, größere und bequemere Wagen einführen. Es läge auch im Interesse der Deutschen Ostafrikalinie, sich an dieser Bahn zu beteiligen durch eine finanzielle Beihilfe oder durch Einstellung besonders guter Wagen auf eigene Rechnung. Jedenfalls müssen Schifffahrt und Eisenbahn zusammenarbeiten. Wenn die Linie immer größere, schönere und schnellere Dampfer in den Verkehr einstellen kann, kommt das auch der Eisenbahn und der Kolonie zugute, wie andererseits die Schifffahrtlinie nur dadurch gewinnen kann, daß die Eisenbahn durch bequeme und schnelle Verbindung Passagiere heranzieht.

Bei uns wird noch viel zu wenig erkannt, wie notwendig ein Zusammenarbeiten der nach Übersee und in Übersee wirkenden großen Verkehrsinstitute ist. Es fehlt am Zusammenfassen der Kräfte. Da die ostafrikanische Zentralbahn ein vorwiegend fiskalisches Unternehmen ist, sollten Gouverneмент und Kolonialamt darauf sehen, daß unter Teilnahme der Deutschen Ostafrikalinie besondere Einrichtungen für den Personen- und Postverkehr nach dem Tanganikasee getroffen werden.

Die Sache muß so eingerichtet werden, daß drei Tage vor Abgang eines Europadampfers von Darassalam die belgischen Passagiere abends durch

den großen Dampfer der Eisenbahn vom Endpunkt der Lukugatalbahn abgeholt werden. Sie gehen an Bord, essen zum Abend, schlafen nachts in bequemen Kabinen; der Dampfer muß so abgehen, daß er früh 5 1/2 Uhr in Rigoma eintrifft. Die Passagiere nehmen noch ein Frühstück ein und gehen dann in den am Kai liegenden Zug über, der um 6 Uhr abfährt. Am Magaraffi müßte ein Mittagessen bereit sein, in Tabora (Ankunft zwischen 5 bis 6 Uhr abends) ein Abendessen. Am nächsten Tage trifft der Zug morgens 1/2 6 Uhr in Dodoma ein (Frühstück bereit), um 1/2 12 Uhr in Morogoro (Mittagessen). Abends um 6 oder 7 muß Darassalam erreicht sein. Soweit in den in Betracht kommenden Stationen nicht Gastwirte vorhanden sind, die für einen angemessenen Preis ein gutes Essen liefern, sollte die Bahn die Sache in die Hand nehmen, bis der Verkehr sich soweit entwickelt hat, daß die Einstellung eines Speisewagens möglich ist.

Der Fahrpreis, der nach dem jetzigen Tarif für die Strecke Rigoma-Darassalam etwa 112,50 und für Lukuga-Darassalam 125 Rupien betragen dürfte, kann ruhig für den Schnellzug auf 150 Rp. gleich 200 Mark gleich 250 Fr. festgesetzt werden. Für den, der von Rindi aus nach Brüssel reisen will, ergibt sich dann folgende Rechnung: Rindi-Tanganika 150 Fr., Tanganika-Darassalam 250 Fr., Darassalam-Marseille etwa 1000 bis 1100 Fr. (Kabine erster Klasse), Marseille-Brüssel (zweiter Klasse) 190 Fr., zusammen 1500 bis 1600 Fr.

Über den Kongoweg kostet Rindi-Stanleyville 100 Fr., Stanleyville-Kinshassa 200 bis 250 Fr. stromab, 300 bis 450 Fr. stromauf, Kinshassa-Matadi 190 und Matadi-Antwerpen 900 Fr. in erster Klasse. Für die Fahrt stromauf ist der Preis ungefähr derselbe wie über den deutschen Weg, für Fahrt stromab tritt auf der belgischen Seite eine kleine Ermäßigung ein, die aber sofort wegfällt, wenn der Flußdampfer einige Tage auf Sand gerät, da täglich 10 Fr. für die Nahrung gezahlt werden müssen und 5 Fr. (Beamte frei) für die Kabine. Der geringere Preis ist aber auch ohne das nur ein scheinbarer; der Fahrgast der Kongodampfer ist gezwungen, Nahrungsmittel zu kaufen und mitzuführen, weil die Nahrung (alle Tage Hühner und zähes Ziegenfleisch, dazu schlechte Konserven) nicht genügt.

Der Zeitgewinn wird, wenn auf der belgischen Seite noch die Linie Kongolo-Kabalo ausgebaut und dann die Strecke Rindi-Tanganika 710 bis 720 Km. in zwei Tagen zurückgelegt wird, ganz beträchtlich sein. Über Darassalam beträgt dann die Entfernung Rindi-Brüssel 24 Tage (Rindi-Tanganika 2, Tanganika-Darassalam 2, Darassalam-Marseille 18 und Marseille-Brüssel 2 Tage), über den Kongoweg stromab 33 Tage (Rindi-Ponthierville 2, von da Stanleyville 1, Stanleyville-Kinshassa 9, Kinshassa-Matadi 2, Matadi-Antwerpen 19 Tage), stromauf gar 41 bis 50 Tage und gelegentlich noch mehr (Antwerpen-Matadi 19, Matadi-Kinshassa 2, Kinshassa-Stanleyville 16 bis 23 Tage, Stanleyville-Ponthierville 1 Tag, von da nach Rindi 3 bis 5 Tage. Bei dieser Rechnung ist noch angenommen, daß mit den Anschlüssen alles klappt; in den meisten Fällen muß der Reisende aber liegen und warten. Was in der Zeit des Herumliegens auf den Dampfern an Gesundheit und Kraft eingebüßt wird, kann nur der ermesen, der die Flußreise gemacht hat. Es sei zugegeben, daß Belgien durch besondere Anstrengungen die Flußreise noch etwas verkürzen kann; es wird aber auf keinen Fall eine so schnelle und bequeme Verbindung für den Osten seiner Kolonie herstellen als die ostafrikanische Zentralbahn sie bietet. Trotz alledem wird man auf unserer Seite durch ein Zusammenarbeiten von Eisenbahn und Schifffahrt dahin trachten müssen, die Reise über den deutschen Weg immer angenehmer zu machen, und ich wiederhole, die deutsche Ostafrikalinie sollte, wenn besondere Einrichtungen getroffen

werden, in irgend einer Weise sich an der Finanzierung beteiligen. Je mehr Passagiere sie heranzieht, desto größer, bequemer und schöner kann sie ihre Dampfer einrichten und damit auch der heimischen Volkswirtschaft dienen.

Zu den weiteren Maßnahmen würde gehören die bereits angeregte Einrichtung eines deutschen Konsulats in der Einflußregion der ostafrikanischen Zentralbahn, Einrichtung eines direkten Wagenverkehrs von Darassalam bis Rindi mit Hilfe eines Trajetschiffes.

Der deutsche Kaufmann aber wird dann seine Aufgabe wohl richtig auffassen und lösen.

Der Anregung des Verfassers, so bald wie möglich die Einrichtung von deutschen Konsulaten in der Einflußregion der ostafrikanischen Zentralbahn in die Wege zu leiten, ist bereits, wie amtlich gemeldet wird, entsprochen worden. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist im Namen des Reichs der Kaufmann Denner zum Vizekonsul in Leopoldville mit Sitz in Kinshassa und der Kaufmann Weidemann zum Vizekonsul in Matadi (Belgischer Kongo) ernannt worden.

Zum neuen Kolonialetat.

Der Entwurf des Kolonialetats für das Jahr 1914/15 bringt gegenüber seinen Vorgängern eine Neuerung von weittragender Bedeutung: Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika sollen zu den Kosten des militärischen Schutzes mit-herangezogen werden. Wenn auch die für diese Zwecke von den Kolonien aufzubringenden Summen bei der erstmaligen Einstellung noch nicht allzubedeutend sind, so steht zu befürchten, daß man auf dem einmal beschrittenen Weg fortfahren und die Kolonien in den nächsten Jahren zu wachsenden Beiträgen heranziehen wird. Jedenfalls ist es von grundsätzlicher Bedeutung, daß die jetzige Kolonialverwaltung das seinerzeit von Dernburg aufgestellte Prinzip, daß die Kosten des militärischen Schutzes der Kolonie zu Lasten des Reiches gehen, über Bord wirft. Wir zweifeln nicht daran, daß die Preisgabe dieses Prinzips von der Kolonialverwaltung nur schweren Herzens erfolgt ist, und es will uns scheinen, daß der folgenschwere Entschluß unter dem Drängen gewisser einflussreicher Parlamentarier zustande gekommen ist, die trotz persönlicher Unkenntnis der Kolonien unter allen Umständen eine Verringerung der militärischen Streitkräfte derselben herbeiführen möchten. Ob die Kolonien heute schon in der Lage sind, ohne eine schwere Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Entwicklung einen Teil der Kosten für den Unterhalt der Schutztruppe zu übernehmen, ist eine Frage, die von bedeutenden Kolonialpolitikern auf das entschiedenste verneint wird. Man denke nur an die Tatsache, daß in Deutsch-Südwestafrika trotz der momentan günstigen Finanzlage infolge der gestiegenen Diamantförderung sämtliche Farmbetriebe bei der fehlenden Absatzmöglichkeit ohne nennenswerte Einnahmen sind und daß, abgesehen vom Bergbau, die Ausfuhr der Kolonie ungefähr gleich Null ist. Die Gewinne aus dem Diamantenbergbau gehen aber, soweit sie nicht dem Fiskus zufließen, außer Landes und fallen in Deutschland den großen Gesellschaften zu. In Deutsch-Ostafrika lassen sogar in den beiden größten Städten Darassalam und Tanga die hygienischen Verhältnisse sämtlicher Beamtenwohnungen gar sehr zu wünschen übrig. Während es in Deutschland jeder Beamte als selbstverständlich ansieht, daß ihm in der kalten Winterzeit angemessen temperierte Arbeitsräume zur Verfügung gestellt werden, mutet das Deutsche Reich seinen Beamten auf dem viel schwierigeren Posten in den Tropen tagaus, tagein, Sommer und Winter einen Aufenthalt in schwülen, überhitzten Schlaf- und Arbeitsräumen mit einer

Temperatur von stets über 20 Grad zu. Daß durch die Gesundheit und Arbeitskraft der Beamten auf das allerschwerste geschädigt wird, liegt auf der Hand. Man komme nicht mit dem heute durchaus nicht mehr angebrachten Einwand, daß sei nun einmal in den Tropen nicht zu vermeiden. Bei dem heutigen Stande der Technik und den Fortschritten der Kälte-Industrie wäre es bei einigem guten Willen der Reichsboten ohne allzugroße Kosten sehr wohl möglich, die Wohnungen in den Tropen durch Einbau von Kühlungsanlagen angemessen zu temperieren. Was im tropischen Amerika möglich ist — wir erinnern nur an die mustergültige Kühlungsanlage im Theater von Rio de Janeiro — sollte auch in den deutschen Tropen zu erreichen sein. Die von sämtlichen Tropenärzten einstimmig erhobene Forderung einer künstlichen Kühlung der Wohnräume in den Tropen erscheint viel wichtiger, als der Schrei eines tropenunkundigen Erzberger nach Verminderung, der Schutztruppe oder Heranziehung der Kolonie zu den Kosten derselben.

Ueber den Etat für Deutsch-Ostafrika werden wir in einer der nächsten Nummern ausführlicher eingehen.

Aus unserer Kolonie

Reise Seiner Exzellenz des Herrn Gouverneurs in den Nordbezirken.

(Schluß.)

Der folgende Tag war der Besichtigung der lehrreichen und interessanten Kulturen und Sammlungen gewidmet. Der 12. Dezember brachte einen Ausflug nach der Kaffeepflanzung Ngambo (Leiter Herr Nimpfisch) der Rheinischen Handels- und Plantagen-Gesellschaft, wobei auch die Pflanzung Derema der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft berührt wurde. Von Umani ging es am 13. Dezember über die Prinz-Albrecht-Plantage Kwamforo (Leiter Herr Feilke) nach Mnyussi, wo an dem Sägewerk des Herrn Horst von Letow gelagert wurde.

Die Kaffeernte auf den Pflanzungen in Ostusambara ist in diesem Jahre ausgezeichnet und übertrifft alle Erträge aus früheren Jahren. Die fast vollendete Ernte beträgt auf manchen Pflanzungen das dreifache der vorjährigen, allerdings ungünstigen Ernte. Die Einbringung der Ernte machte die Heranziehung bedeutender Arbeiterzahlen notwendig, die sich infolge des gegenwärtigen geringeren Bedarfs auf einer Anzahl von Kautschukpflanzungen ermöglichen ließ.

Die Einstellung einzelner Kautschukbetriebe und die Einschränkung des Betriebes auf einer Reihe von Kautschukpflanzungen hat dazu geführt, daß in größerem Maße Arbeitskräfte verfügbar geworden sind, die vielfach zur Arbeit auf Sisalpflanzungen herangezogen werden. Letztere sind in bedeutender Ausdehnung begriffen.

Der Marsch am 14. führte über die Sisalpflanzung Hale des Herrn Werner zur Friedrich-Hoffmann-Pflanzung des Herrn Regierungsbaumeisters a. D. Kurt Hoffmann. Am Nachmittag wurde bis zu den großen Pangamifällen marschiert, an denen gelagert wurde. Am nächsten Tage wurde zur Friedrich-Hoffmann-Pflanzung zurück und von dort nach Mnyussi marschiert, von wo aus mit der Bahn nach Tanga gefahren wurde. Hier diente der 16. Dezember Besprechungen mit dem Vorstand des Wirtschaftlichen Verbandes der Nordbezirke, der u. a. dem Gouverneur Mitteilung von dem einstimmig gefaßten Beschluß machte, sich nach besten Kräften an der Landesausstellung in Daresalam beteiligen zu wollen, sowie mit zahlreichen Einzelpersonen. Abends veranstaltete die Kasino-Gesellschaft ein Festmahl zu Ehren des Gouverneurs und seiner Gemahlin. Während der Tafel erhob sich der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt und Notar von Nostitz zu einer Begrüßungsansprache, in der er u. a. ausführte, daß der Besuch des Gouverneurs und seiner Gattin allseitig mit Freude begrüßt werde. Der Gouverneur habe sich durch seine Tätigkeit in der Kolonie das vollste Vertrauen der Bevölkerung erworben. Er hoffe, daß Tanga sich weiterhin des Interesses des Gouverneurs erfreuen werde und daß der Norden mit seinen herrlichen Usambara-Bergen günstige Eindrücke hervorgerufen habe. Er schloß mit einem Hoch auf den Gouverneur und seine Gattin.

Der Gouverneur erwiderte mit einer Rede ungefähr folgenden Wortlauts:

Meine Damen und Herren!

Für die überaus liebenswürdigen Worte, die der Herr Vorsitzende der Kasino-Gesellschaft in Ihrem Namen meiner Frau und mir gewidmet hat, sage ich meinen verbindlichsten Dank. Es war uns ein besonderes Vergnügen zum Abschluß unserer Reise, Tanga einen Besuch abzustatten und Ihrer freundlichen Einladung Folge leisten zu können. Als ganz besonders herzerfreuend empfand

ich den Ausdruck des Vertrauens, den Herr Rechtsanwalt von Nostitz in so liebenswürdigen Worten mir aussprach. Es ist mir leider nur vergönnt, in größeren Abständen nach Tanga zu kommen, aber immer wieder gewinne ich den Eindruck, daß Tanga in kräftigem Aufblühen begriffen ist. Tanga bedarf nicht der Anziehungskraft der schönen Usambara-Berge, so herrlich sie auch sind, von der der Herr Vorredner gesprochen hat. Eine größere Freude ist es für das Herz eines Gouverneurs, eine kräftige wirtschaftliche Entwicklung zu sehen, wie sie in Tanga als dem Brennpunkt der wirtschaftlichen Interessen des Hinterlandes zu Tage tritt. Auch durch die gegenwärtige Depression kann der weitere Fortschritt Tangas nicht dauernd aufgehalten werden. Mit lebhafter Befriedigung habe ich davon Kenntnis genommen, daß vor kurzem von einer Versammlung der hiesigen Bürger die Annahme der Städteordnung beschlossen worden ist. Die Voraussetzung, unter welcher der Beschluß gefaßt ist, glaube ich erfüllen zu können. Es war von vornherein meine Absicht, für das Projekt der Entwässerung der Sümpfe bei Tanga Mittel durch den Etat des Schutzgebietes anzufordern, da auch nach meiner Auffassung die Aufwendung der dafür nötigen Beträge über die Kräfte der neu zu gründenden Gemeinde hinausgehen würde. Ich gebe dem Wunsche Ausdruck, daß unter Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse die Stadt Tanga unter reger Anteilnahme ihrer Bürger an der Verwaltung eine glänzende Entwicklung nehmen möge.

Die Entwicklung Tangas ist in erster Linie abhängig von derjenigen seines Hinterlandes. Die Wirkungen der gegenwärtigen Kautschukkrise treten naturgemäß auf den Pflanzungen in ganz besonders hohem Maße zu Tage. Es hat mich nun trotzdem mit Genugtuung erfüllt, während meiner Reise zu sehen, wie die Pflanzler trotz dieser ungünstigen Lage nicht den Mut verloren haben, sondern mit verdoppelter Kraft arbeiten, um die Verluste auszugleichen und das gesteckte Ziel doch zu erreichen, und wie die günstigeren Verhältnisse anderer Kulturen wie des Sisal und des Kaffee benutzt werden, um durch Betätigung für diese sich Erleichterung zu schaffen. Es zeigt sich hierin der Geist deutscher Tüchtigkeit, der bewirkt, daß die Pflanzler gegenüber Fehlschlägen nicht den Kopf verlieren, sondern mit Energie und Ausdauer alles daran setzen, um doch zum Erfolge zu gelangen. Als einen Ausfluß dieses Geistes begrüße ich auch den Beschluß des Vorstandes des Wirtschaftlichen Verbandes der Nordbezirke, der mir heute kundgegeben wurde, sich nach besten Kräften an der Landesausstellung in Daresalam beteiligen zu wollen. Ich hoffe, daß gerade die Pflanzler und Ansiedler des Nordens besonders Gutes darbieten und beweisen werden, daß sie auch unter schwierigen Verhältnissen zu großen wirtschaftlichen Leistungen fähig sind.

Für die Entwicklung Tangas ist von großer Bedeutung auch die Lage und der Fortschritt der Ansiedlungen in ihrem weiteren Hinterlande auf den gesunden Hochländern des Innern. Ich habe vor längerer Zeit anlässlich der Veröffentlichung eines Auszuges aus einem Bericht, den ich über meine vorjährige Reise nach dem Kilimandscharo und Meru erstattet hatte, in einigen deutschen Zeitungen und zwar gerade in kolonialfreundlichen und siedelungsfreundlichen Blättern gelesen — und zwar, wie ich hinzufügen, zu meinem Erstaunen gelesen — daß ich ein Siedlungsfeind sei. Ich habe dazu geschwiegen, denn nach meiner Auffassung kommt es mehr auf Taten als auf Worte an. Durch meine Handlungen glaube ich bewiesen zu haben, daß mir das Wohl der Ansiedlungen auf jenen Hochländern des Innern am Herzen liegt und daß ich durchaus siedelungsfreundlich bin. Allerdings wage ich mein Urteil über die Siedelungsmöglichkeiten vorsichtig ab, um nicht übertriebene Hoffnungen zu erwecken, die nicht verwirklicht werden können. In der Ansicht von der Richtigkeit meiner Auffassung werde ich dadurch bestärkt, daß sie mit dem Urteil der Ansiedler im Lande selbst im wesentlichen übereinstimmen. Auch in der „Usambarapost“, der doch gewiß niemand den Vorwurf machen kann, daß sie nicht jederzeit mit Energie für die Interessen der Ansiedler eingetreten sei, sind ähnliche Ansichten geäußert worden.

Meine Damen und Herren! Ich gebe zum Schluß dem Wunsche Ausdruck, daß Tanga weiter blühen und gedeihen möge und daß es aus den wirtschaftlichen Fortschritten seines Hinterlandes die Kraft schöpfen möge, eine stetig wachsende Bedeutung als wichtiger Platz an der ostafrikanischen Küste zu erlangen. Ich bitte Sie mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Stadt und der Bezirk Tanga leben hoch!

Am 17. Dezember wurde nach Beendigung weiterer Besprechungen das Sanierungsprojekt für die Europäerwohnstadt einer Prüfung unterzogen und

Besichtigung der hauptsächlich in Frage kommenden Derlichkeiten. Ferner nahm der Gouverneur im Europäerhospital Vorträge des leitenden Arztes Dr. D e p p e und des Leiters des Bauamts Regierungsbaumeister S ö n i g über die zweckmäßigste Art der Anbringung des Drahtschutzes entgegen, der mit Rücksicht auf die Moskitengefahr noch vor Beginn der großen Regenzeit für das ganze Krankenhaus fertiggestellt werden soll.

Am Morgen des 18. Dezember ging der Gouverneur an Bord des Dampfers „Kronprinz“, der gleich darauf den Anker lichtete und nach kurzem Anlaufen Sansibars noch am gleichen Nachmittag Daresalam erreichte.

Die Steuerkraft der einzelnen Bezirke in der Kolonie.

Einen Anhalt für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der einzelnen Bezirke des Schutzgebietes gibt das Steueraufkommen. Es brachten im Jahre 1912 auf (in Rupie):

	Ueberhaupt	Kopf- und Hüttensteuer	Gewerbesteuer
1. Muanza	833 597	725 360	108 236
2. Tabora	829 015	573 917	255 097
3. Lindi	476 277	431 873	44 403
4. Tanga	423 446	269 379	154 066
5. Daresalam ...	387 612	299 022	88 590
6. Butoba	340 215	309 373	30 842
7. Dodoma	305 190	273 048	32 142
8. Ujijidi mit Bismarckburg	298 270	278 620	19 650
9. Moschi mit Kruschka	286 824	245 197	41 626
10. Rondo-Prangi	266 042	244 666	21 375
11. Morogoro	255 330	220 228	35 102
12. Wilhelmstal ...	237 358	183 032	54 325
13. Pangani	213 615	163 208	50 407
14. Langenburg ...	195 104	186 430	8 674
15. Kilwa	187 252	161 312	25 940
16. Mufiji	148 399	126 361	22 038
17. Bagamoyo	143 172	124 788	18 384
18. Pringa	106 004	96 696	9 308
19. Mahenge	104 820	100 125	4 694
20. Songea	95 161	91 956	3 205
21. Urundi	12 038	7 412	4 626
22. Ruanda	4 878	4 878	—

Sa. |6 149 619 |5 116 881 |1 032 730

Ganz besonders auffällig sind die hohen Leistungen der Bezirke, die eine ausgedehnte Viehzucht betreiben, z. B. Muanza, Tabora ufm.

Wir werden später bei Gelegenheit der Besprechung der sich jetzt im Druck befindlichen „Jahresberichte der Kolonien“ auf Grund des darin enthaltenen weiteren amtlichen Ziffermaterials nochmals eingehend auf die Steuerleistungen der einzelnen Bezirke eingehen.

Verbot der Einfuhr von Ziegen.

Unsere Leser weisen wir noch besonders auf das im heutigen Amtlichen Anzeiger erlassene Verbot der Einfuhr von Ziegen aus folgenden Ländern hin:

1. aus allen afrikanischen Ländern, ausgenommen Britisch- und Portugiesisch-Ostafrika, dem Kongostaat und Deutsch-Südwestafrika,
2. aus allen asiatischen Ländern,
3. aus allen an das Mittelmeer grenzenden europäischen Ländern,
4. aus Amerika.

Durch diese Verfügung wird besonders die bisher aus Aeden und Italien bestehende Einfuhr betroffen.

Die Verfügung ist, wie uns mitgeteilt wird, erlassen worden, um die Einschleppung des Mittelmeerfiebers aus den betroffenen Ländern zu verhüten. Das Mittelmeerfieber wird bekanntlich durch den Genuß ungetochter Milch infizierter Ziegen auf Menschen übertragen.

Die Schlafkrankheit im Lindi-Bezirk.

Zu dem Artikel „Die Schlafkrankheit im Bezirk Lindi“ in No. 83 unserer Zeitung vom 15. Oktober 1913 erhalten wir von amtlicher Seite folgende Zuschrift:

„Im Bezirk Lindi sind auf den Plantagen bis jetzt im ganzen 5 Fälle von Schlafkrankheit festgestellt worden. Nachdem im Jahre 1912 ein größerer Krankheitsherd durch Prof. Weck am mittleren Rovuma und dessen Nebenflüssen Luwanga, Mbessa, Luwalra aufgefunden worden ist, sind in der letzten Zeit durch Stabsarzt Dr. Weck bei seiner Reise zur Küste dort nur 2 weitere Krankheitsfälle festgestellt worden. Die Bemerkung in dem erwähnten Artikel, daß die zur Verhinderung einer Verschleppung der Seuche getroffenen Maßnahmen „Erbitterung und Bergräumung der durch diese Maßregel betroffenen Bevölkerung gezeitigt habe“, ist durchaus unzutreffend. Die Eingeborenen haben sich den ärztlichen Anordnungen von Anfang an ohne weiteres gefügt und sich sogar zum großen Teil freiwillig der ärztlichen Untersuchung gestellt. Auch die Berlegung der Dörfer am Mbessa und Luwalra in

fliegenfreie Gegenden hat sich ohne Schwierigkeiten von seiten der eingeborenen Bevölkerung vollziehen lassen.

Dem Wilde als dem möglicherweise in Betracht kommenden Zwischenwirt ist auch durch die Ärzte gleich von vornherein die entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet worden. Insbesondere ist es nach der Ansicht der meisten Forscher zum mindesten unwahrscheinlich, daß das beim Wild gefundene Trypanosoma brucei identisch ist mit dem Trypanosoma rhodesiense, daß am Kovuma als der Erreger der menschlichen Schlafkrankheit in Betracht kommt, eine Ansicht, die u. a. auch von Prof. Kleine und Stabsarzt Laute vertreten wird. Weitere wissenschaftliche Untersuchungen zur Klärung dieser Frage werden noch vorgenommen werden.

Es sind somit von seiten des Gouvernements alle Maßnahmen getroffen, um eine Verschleppung und stärkere Verbreitung der Seuche nach der Küste zu verhüten."

Ueber den Stand der Minderpest im Bezirk Muansa.

Während des Monats November trat die Minderpest im Bezirk Muansa noch in den Landschaften Urima und Butimba auf. Durch alsbald eingeleitete Simultanimpfung der bedrohten Kinderbestände wurde eine Ausbreitung der Seuche verhindert. Insgesamt wurden etwa 2600 Kinder geimpft.

Falsche Gerüchte über einen Unfall Dr. Necks.

Die Gerüchte von einem Dr. Neck zugestoßenen Unglücksfall bewahrheiten sich nach uns aus guter Quelle zugegangenen Informationen nicht. Dr. Neck geht von Nordwestlich über Natronsee und seinem Standlager nach Britisch-Ostafrika. Zur Zeit befindet er sich wahrscheinlich zwischen dem Natronsee und seinem Standlager.

Berichtigung.

Zu der Nr. 102 der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ vom 20. Dezember ist ein Druckfehler unterlaufen. Es muß bei Bekanntgabe der abgeänderten Frachtraten der D. D. A. Linie statt:

Häute, Felle in Ballen Mt. 35.00 — 10%
Kopra 40.00 — 10%
bei beiden Artikeln plus 10% heißen.

Totales

Am Montag, den 22. Dezember 1913, lagte im Bezirksamtgebäude eine Versammlung unter Leitung des Herrn Bezirksamtmanns Eggebrecht, die sich mit der eventuellen Einführung der Städteordnung für Darassalam beschäftigte. Als Mitglieder waren die Ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder des Bezirksrats, die Mitglieder des 1912 gewählten Bürgerausschusses und der Vorstand des Bürgervereins erschienen. Es waren demnach nur Herren vertreten, die ein besonderes Interesse für die Kommune Darassalam schon seit längerer Zeit entwickelt haben und über nötige Sachkunde verfügen.

Nach längerer Beratungen kam man zu dem Ergebnis, daß bei vorsichtiger und planmäßiger Wirtschaftsführung die Basis für eine gesunde städtische Entwicklung gegeben sei. Der vom Gouvernment zugesagte jährliche Zuschuß von 30000 Rps. dürfte als Mindestzuschuß vorläufig genügen, auch die zugesagte Uebernahme der Sanierung Darassalam auf den Schutzgebietsrat wurde als Entgegenkommen des Herrn Gouverneurs dankbar anerkannt. Es müsse jedoch daran festgehalten werden, daß der Stadt die ihr zugewiesenen Aufgaben nur dann zu überweisen sind, falls sie dazu leistungsfähig ist. Zur Uebernahme einer Kanalisation verbunden mit Wasserversorgungsanstalt sei die Kommune vorläufig nicht im Stande. Bei der Beratung der Städteordnung wurden noch gewisse Wünsche vorgebracht, die auf eine freiere Ausgestaltung der Rechte des städtischen Rats hinstelken, und eine Erhöhung der Mitglieder desselben betrafen. Es wurde eine Unterkommision gewählt, die dem Herrn Gouverneur diese Wünsche zur Berücksichtigung unterbreiten sollten.

Bei der Frage der Auseinandersetzung zwischen Kommune und Landesfiskus über Grundstücke wurde anerkannt, daß das Gouvernment die vom Bezirksrat vorgeschlagene Auseinandersetzung gebilligt hat, und mehr hier für die Stadt nicht zu erzielen sei.

Weitere Bedenken gegen die Einführung der Städteordnung lägen nicht vor. Auch wir würden es für das Beste halten, die Städteordnung bald einzuführen, damit dem bisherigen Zustande, der nur ein Provisorium ist, beendet wird. Eine Selbstverwaltung, wie sie für mittlere Städte in Deutschland gegeben ist, enthält die Städteordnung in jedem Falle. Eine Abänderung derselben dürfte nur Zweck haben, falls sie in der Praxis zunächst angewendet ist. Es dürfte uns selbstverständlich erscheinen, daß das Gouvernment und Reichs-Kolonialamt berechtigten Wünschen dieserseits keine Schwierigkeiten in den Weg legen werden. Einer Abänderung vorher stehen auch die Bedenken entgegen, daß die Städteordnung in ihrer jetzigen Form vor einigen Jahren vom Gouvernementsrat und Bezirksrat angenommen ist.

Auch erfordern die weiteren finanziellen Maßnahmen, die die Kommune jetzt vor hat, eine andere rechtliche Basis, als die nur als Uebergangsstadium gedachte Kommune. Eine solche Basis ist in der Städteordnung gegeben.

Zum Sonnabend, den 27. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, ist von seiten der Kommune Darassalam in das Hotel Burger eine öffentliche Versammlung einberufen worden, die eine Ausprache über etwa bestehende Bedenken gegen die Einführung der Städteordnung herbeiführen soll. Jeder deutsche Reichsangehörige, der das 25. Lebensjahr vollendet hat und seit dem 1. Januar 1913 in Darassalam ansässig ist, wird zu dieser Versammlung hiermit eingeladen.

Wie wir hören, hat auch die heute stattgefunden Besprechung bei dem Herrn Gouverneur zu einem befriedigenden Resultat geführt. Es ist in Aussicht genommen worden, die Erhöhung der Mitgliederzahl des städtischen Rats sofort beim Reichskolonialamt zu beantragen. Eine schriftliche Wahl durch Vertreter soll gleichfalls zugelassen werden. Die Bedenken des Ausschusses gegen die zu weit gehenden Aufsichtsrechte wurden durch den Hinweis darauf zerstreut, daß die Rechte die gleichen wie die der heimischen Städteordnungen sind. Der Herr Gouverneur versicherte, daß er selbst das allergrößte Interesse daran habe, eine gesunde finanzielle Entwicklung der Stadt in jeder Weise zu fördern.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Mietbooten, die den Verkehr mit den im Hafen liegenden Dampfern vermitteln, wird von jetzt ab der bei Ankunft eines Dampfers an der Schiffstreppe stationierte Polizeiastarti die Nummern der am Dampfer anlegenden Boote der Reihe nach aufschreiben und die Boote in derselben Reihenfolge abfahren lassen. Die die Boote benutzenden Europäer sind daher von jetzt ab in der Lage, jederzeit ohne Mühe ein Boot zu erlangen, ohne durch den Kampf der sich Herandrängenden und die Passagiere freitretenden Bootsbaharja zu unnötigem Aufenthalt gezwungen zu werden. Sie brauchen sich von jetzt ab nur an den diensthabenden Askari zu wenden, um ein Boot zu erhalten. Bemerkte sei noch, daß immer nur ein Boot an der Bordwand anlegen darf.

Der Löwe, der in der Nähe von Bugu auf Menschenraub ausgeht, hat die Gemüter der Eingeborenen so erhitzt, daß sie fest annehmen, derselbe sei kein Tier, sondern ein Mensch, der sich von Zeit zu Zeit in einen Löwen verwandelt, um einen Seinesgleichen zu fressen. Der Jumbo in Bugu, dem die Sache schon lange nicht richtig vorkam, versicherte sich der Dienste eines tüchtigen Fundi vulgo Zauberers und dieser weise Mann hat nun festgestellt, daß der Löwe, der bis jetzt acht Menschen gefressen hat, selbst ein Mensch ist. Derselbe besitzt die Gabe, sich jederzeit nach Belieben in einen Löwen oder einen Menschen verwandeln zu können. So versicherte wenigstens der Fundi dem hiesigen Eingeborenenrichter, als er und der Jumbo kürzlich das Antier in Menschengestalt dem Bezirksamt einliefern wollten. „Mit eigenen Augen habe er es gesehen“. Der Verdächtige, der ein Doppelleben als Mensch und Löwe führen sollte, wurde natürlich sofort freigelassen, sehr zum Erstaunen und zur Enttäuschung seiner Begleiter aus Bugu, die angenommen hatten, daß er mindestens gehängt werden würde.

Auf nach Bugu! Für den 2. Weihnachtsfeiertag ist entschieden für Abwechslung gesorgt und wenn Herr Grund an diesem Tage für seine nicht geringen Anstrengungen ein einigermaßen gefülltes Haus hat, so erhält er dafür wenigstens eine Entschädigung. Nach allem, was Herr Grund seinen Besuchern zu bieten gedenkt (siehe Jussat in unserer letzten Nummer), lohnt sich tatsächlich die kurze Fahrt nach Bugu, um dort „im Grünen“ das liebe Weihnachtsfest zu feiern. Das Programm ist kurz folgendes: Wer es vorzieht, schon morgens nach Bugu zu fahren, benutze den fahrplanmäßigen Zug um 8 Uhr vormittags. Der Ertrazug verläßt Darassalam um 3 Uhr nachts. Der Ertrazug verläßt einer Konzertsarte, die im Hotel Kaiserhof, Hotel Burger, Klub, Wiffmann-Hotel, zum grünen Baum, in der Buchhandlung der D. D. A. sowie auch auf der Station Darassalam erhältlich sind, berechtigt zur freien Benutzung des Ertrazuges für die Hin- und Rückfahrt. Außer dem Konzert der Astartipelle werden Gesangsvorträge, Brillantfeuerwerk, Illumination, bengalische Beleuchtung usw. geboten. Um 11 1/2 Uhr ist eine Fackelpolonaife vom Rathhaus zur Station Bugu vorgesehen. Daß für gute Speisen und erfrischende Getränke bestens gesorgt wird, ist selbstverständlich und es dürfte so eine recht zahlreiche Beteiligung wohl zu erwarten sein.

Konzerte zu den Feiertagen. Während am 1. Feiertage Herr Milewsky ein Astarti-Konzert, verbunden mit Abendessen an kleinen Tischen veranstaltet und der Beschluß des Abends dann ein Weihnachtsball der Stadt, den Herr Meyer zum kommenden Sonntag, den 4. Feiertage, zu einem Konzert der Astartipelle nach dem Hotel Fürstehof ein.

Die soeben erschienene Nummer 12 der bekannten Monatschrift „Der Pflanzler“, herausgegeben vom Kaiserlichen Gouvernment von Deutsch-Ostafrika, bringt folgende sehr interessante Artikel: A. Zimmermann, Kantschutzapfelsort, Erste Mitteilung; H. L. Hammerstein, Aufnahme neuer Kulturgewächse bei den Wasumbwa; Dr. H. Stimm, Jahresbericht der landwirtschaftlichen Versuchstation Mbongoto; Marktberichte usw. — Außerdem liegt der Nummer die Neuauflage des Flugblattes Nr. 7: „Die Wanderheuschrecke und ihre Bekämpfung“ bei, dessen Studium wir den Interessenten ganz besonders empfehlen. — Der Abonnementspreis des „Pflanzler“ beträgt für Abonnenten der D. D. A. 3. — Rp., für Nichtabonnenten 8. — Rp. pro Jahr.

R. B. D. „Tabora“ ist am Montag, den 21. ds. in Aden, also 1 Tag vor der fahrplanmäßigen Ankunftszeit, eingetroffen.

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint der Weihnachtsfeiertage wegen erst am Mittwoch den 31. Dezember.

Personalmeldungen der Kaiserl. Schutztruppe.

Mit R. B. D. „Kronprinz“ sind am 18. 12. 1913 eingetroffen: Leutnant Müller, Stabsarzt Dr. Laute, Zahnmeister Grünow, Sanitätsfeldwebel Meyer (in Tanga ausgetrieben) vom Heimurlaub, Leutnant Voell und Feuerwerker Jeller neu von Deutschland.

Befördert, kommandiert: Leutnant Müller zur 10. Kompanie, Leutnant Voell zum Rekruten-Depot, Stabsarzt Dr. Laute zur Uebernahme der Leitung der Schlafkrankheitsbekämpfung nach Rhonja, Zahnmeister Grünow zur Uebernahme der Schutztruppenkass., Unterzahlmeister Petersdorff zur 12. Kompanie nach Mahenge, Sanitätsfeldwebel Meyer zur Uebernahme der Sanitätsdienststelle Wilhelmstal zum Bezirksamt Wilhelmstal, Feuerwerker Jeller zum Munitionsdepot der Polizeitruppe, Sanitätssergeant Peterhänjel zum Sewa-Haji-Hospital nach Darassalam, Sanitätsunteroffizier Anling als etatsmäßiger Schreiber abgelöst und zum Gouvernementskassenhauje Darassalam versetzt, Sanitätsunteroffizier Jöling unter Ernennung zum etatsmäßigen Schreiber zum Geschäftszimmer des Oberstabsarztes.

Abgereist: Stabsarzt Dr. Schröder und Unteroffizier Hühnel zur 3. Kompanie nach Lindi am 23. 12. 13, Sanitätsfeldwebel Berch zur 11. Kompanie nach Nijeni am 22. 12. 13.

Defortiert: Durch R. B. D. vom 13. 11. 1913 ist dem Unterzahlmeister a. D. Köppl anlässlich seines Ausscheidens aus dem Militärdienst das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen worden.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Darassalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: I. B. G. Ladeburg, Darassalam.

Hierzu 4 Beilagen, Nr. 74 „Mittlerer Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und Nr. 50 „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Söhnlein

Rheingold

den feinsten Marken Frankreichs ebenbürtig!

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Neu-Ankünfte per D. „Prinzregent“ und D. „Rhenania“:

Bei Bretschneider & Hasche außerdem gr. Auswahl in Spielwaren

Halma-, Dame-, Schach- u. Lotto-Spiele, Kinderrasseln, Seifenbläser, Eisenbahnen, Automobile, Schaukeln, Soldaten-Spiele, Uniformen, Pferde, Rollwagen, Springleinen, Pferdeleinen, Gummibälle, Holz- u. Steinbaukasten, Bilderbücher, Metallophone, Kinderpianos, Zauberkästen, Gartengeräte, Eureka-Gewehre, Segelschiffe, Kegelspiele, Puppen in allen Grössen usw. usw.

**Zum
Weihnachtsfeste
empfehlen wir:**



Per D. „Markgraf“
trifft eine neue grosse Sendung

Echter Perser-Teppiche

ein.

Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Krachmandeln, Traubenrosinen, Feigen, Datteln

Frische Weintrauben u. Aepfel

Nürnberger Lebkuchen, Thorner Honigkuchen, Pflastersteine, Pfeffernüsse, Hamburger Braune Kuchen, Macronenplätzchen, und div. ff. Biscuits

Marzipan-Kartoffeln, Stuten und Semmeln

Spritz- und Pfannkuchen

Marzipan-Schweinchen, Würste u. s. w.

ff. Speisemarzipan

Marzipan-, Chocoladen-, u. Noisettetorten

Sarotti-Torten

Pralinees, hochfeine Dessert-Chocoladen

Tafel-Chocoladen von: Lindt, Sarotti, Gala Peter, Suchard, Cadbury und Riquet

Deutsche und englische Bonbons

Bonbonieren in feiner Aufmachung

Echte imprägnierte Tannenbäume

Grosse Auswahl in Christbaum-Schmuck, Baumkerzen und Kerzenhalter

Knailbonbons, Scherzartikel, Konfetti, Luftschlangen

Weihnachts-Geschenke in jeder Preislage und in grosser Auswahl

Auserlesene Weine und Delikatessen

Kilimandscharo-Käse.

Ankauf von Landesprodukten aller Art,

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Berlin
Fluss-, Transport- und Seeversicherung

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.

Neuter-Telegramme.

Deutschlands Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko.

Aus Berlin wird gemeldet, daß die Bemühungen, eine deutsche Abteilung auf der Weltausstellung in San Franzisko zustande zu bringen, mangels genügender Beteiligung ohne Erfolg geblieben sind.

Die albanische Grenzfrage.

Aus Rom wird halbamtlich berichtet, daß die internationale Grenzkommission ihre Arbeiten abgeschlossen habe. Die von England in Uebereinstimmung mit dem österreichisch-italienischen Standpunkte vorgeschlagene Grenzlinie wurde einstimmig angenommen.

Eisenbahnbau in China.

Neuter meldet aus Peking, daß Baron Frensch als Vertreter der Firma Paulings in London die Konzession erhielt zum Bau einer Eisenbahn im Sangsi-Dal, ausgehend von einem Schiffsübergangspunkt bis nach Schingyifu in der Provinz Szechuan mit einer Zweiglinie von Chengtsu nach Changsha, der Hauptstadt von Hunan. Der Vertrag muß noch vom Finanzminister gutgeheißen werden.

Die Eröffnung des englischen Parlaments.

Nach einer zweiten Unterredung mit Mr. Asquith im Laufe dieser Woche hat der König die Eröffnung des Parlaments auf den 10. Februar 1914 anberaumt.

Die amerikanischen Hutmacher vor dem obersten Gerichtshof.

Aus Washington meldet Neuter, daß das Urteil des obersten Gerichtshofes in dem Prozeß der Hutfabrikanten von Danbury, Connecticut, gegen den Hutarbeiter-Verband auf Schadenersatz infolge Boykotts gefällt worden sei. Das Urteil stellt den Grundsatze auf, daß die Arbeiter-Vereinigungen unter das Anti-Trustgesetz gehören.

Die deutsch-nationale Luftschiffahrts-Gesellschaft

hielt nach Neuter-Meldungen aus Berlin unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen eine Versammlung ab, in der angekündigt wurde, daß die Beiträge die Höhe von fast 14 Millionen Mark erreicht hätten. Es sei damit die Möglichkeit gegeben, größere Summen für Gehälter von Instruktoren, die Veranstaltung von Wettflügen und die Erteilung von Preisen anzusetzen.

Verurteilung des Leutnants v. Forstner.

Neuter berichtet aus Straßburg, daß Leutnant Forstner vom Kriegesgericht zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt worden sei wegen Mißhandlung eines verkrüppelten Handwerkers in Zabern (s. auch Wolff-Telegramm in der heutigen Nummer, d. Red.)

Zu den Vulkan-Ausbrüchen auf den Neu-Hebriden.

Aus Sydney berichtet Neuter, daß der Dampfer „Bacifique“ aufregende Einzelheiten über die Vulkan-Ausbrüche auf den Neu-Hebriden gebracht habe. 500 Eingeborene sollen dabei umgekommen sein.

600,000 Mark Stempelgebühren.

Ein Grundstück des Herzogs von Bedford im Convent-Garden in London wurde für 60 Millionen Mark verkauft und die Stempelgebühren für die Uebersetzung betragen 600,000 Mark. Das Geschäft wurde in einer halbstündigen Unterredung zwischen dem Herzog und dem Käufer abgeschlossen.

Die Verhandlungen des südwestafrikanischen Landesrates.

Der Landesrat von Deutsch-Südwestafrika stimmte auf seiner außerordentlichen Tagung vom 10. bis 14. November einstimmig dem vorgelegten Regierungsprojekt zu, im Großen Fischfluß bei Komatias für 6 Millionen Mark einen Staudamm zu errichten, der 110 Millionen Kubikmeter Wasser aufspeichern wird. Vermittelt dieses und dreier anderer Staudämme soll der Fischfluß systematisch aufgedämmt, der Grundwasserstand gehoben, der Feuchtigkeitsgehalt der Luft vermehrt und eine dichtere Besiedelung des Landes ermöglicht werden. Insgesamt erwartet man, mit 4 Dämmen 500 Millionen Kubikmeter stauen zu können. Für die Entwicklung des ganzen Landes ist ferner ein einstimmig gefaßter Beschluß von größter Bedeutung, der unter Aufhebung einer früheren Resolution die Bildung eines Fonds in Höhe von 1 Million Mark fordert, der zwecks Gewährung direkter Beihilfen für private Farmdambauten der Landwirtschaftsbank zur Verfügung gestellt werden soll. Aus dem vorhandenen Wassererschließungsfonds sollen ferner direkte Beihilfen für Bohrungen gewährt werden. Der Landesrat ist überzeugt, daß nur auf diese Weise die allerwichtigste Form der Wassererschließung auf den einzelnen Farmen energisch gefördert werden kann. Er beschließt die spätere Anforderung einer Beihilfe für die Errichtung eines Staudammes bei Lois, unweit Windhut, und die Untersuchung über den Grundwasserstand bei Dsona. Er erwartet weiter die Anforderung einer Beihilfe für den Bau einer Wasserleitung für Lüderitzbucht und für die Errichtung eines Staudammes bei Aus. Wegen der Bedeutung der Wassererschließung für die Entwicklung der Kolonie gelangte einstimmig ein Beschluß zur Annahme, der die Trennung des Wasserwesens vom Bergamt und die Bildung eines besonderen Wasseramtes fordert.

Der Landesrat stimmte dann dem von der Regierung vorgelegten Projekt eines Bahnbaues nach dem nördlichen Amboland bei. Als Ausgangspunkt der Abzweigung von der Otavibahn entschied er sich für Otjivarongo, weil die Linie Otjjo-Otjivarongo als ein Teilstück einer späteren wichtigen Diagonalbahn anzusehen ist, die auch die beste nord-südliche Verbindung herstellen wird. Eine Verlängerung der Ambolandbahn über den vorläufigen Endpunkt Otahalana westlich der Gioschafanne nach dem weiter nördlich gelegenen Doolongo wird als wahrscheinlich erforderlich angesehen. Der Vorschlag des Reichskolonialamtes, den gewünschten Oberbau mit Rappspurprofil aber Otavispur auf der

Teilstrecke der Otavibahn von Swakopmund nach Dmaruru zu verlegen und das dort aufgenommene Gleis für die Umbolandbahn zu verwenden, fand sofort Zustimmung, da die Mehrkosten sich nur auf 1 1/2 Millionen Mark stellen. Der Landesrat machte im Anschluß daran seinerseits den Vorschlag, dann auch auf der Strecke Swakopmund-Dmaruru das Material gleich in Rappspur zu verlegen, damit das unwirtschaftliche Umladen in Karibib beim Durchgangsverkehr nach Windhut in Fortfall kommt.

Bezüglich einer Ostbahn fordert der Landesrat die Regierung auf, die Vorarbeiten eines Bahnbaues nach Gobabis energisch zu fördern, damit baldigst die erste Rate angefordert werden kann. Der Verkehr auf der Strecke Windhut-Rappfarm-Seebis-Gobabis ist heute schon so stark, daß nach Fertigstellung der Bahn sicherlich wöchentlich zwei Zugpaare sich als notwendig erweisen werden.

Auch den übrigen Forderungen des vorgelegten Ergänzungsetats stimmte der Landesrat zu, so der Einstellung einer ersten Rate für Verbreiterung und Verlängerung der Landungsbrücke in Lüderitzbucht, der Gewährung von Beihilfen an Gemeinden und Bezirke für den Bau von Krankenhäusern, dem Bau einer Quarantänestation an der Südoostgrenze und der Gewährung einer Beihilfe für Legung einer Fernspreitleitung von Bethanien über Matlahöhe und Komatias nach Kub.

Ein Initiativ-Beschluß des Landesrates fordert sodann die Abänderung des § 76, Ziffer 2, der Selbstverwaltungsordnung, damit die Besteuerung der Gewinne auswärtiger Personen aus dem Bergbau für den Bezirksverband Lüderitzbucht ermöglicht wird. Ein weiterer derartiger Beschluß wünscht die Umwandlung des den Lüderitzbüchern gegebenen Krankenhaushausdarlehens in Höhe von 100.000 Mark in eine Beihilfe. Weitere Initiativ-Beschlüsse fordern die Mitgliedschaft zum Landesrate für die vier Bürgermeister von Windhut, Swakopmund, Lüderitzbucht und Reetmanshoop, ferner den beschleunigten Ausbau des bakteriologischen Institutes Gamams, gegenseitige Aufhebung der Grenzsperr zwischen Deutsch-Südwestafrika und der südafrikanischen Union, sobald die beschlossene Quarantänestation und die Dippanlagen in den Grenzbezirken fertiggestellt sind. Endlich bittet der Landesrat einstimmig die heimischen Instanzen, den Widerstand Togos gegen die Anwerbung eingeborener Arbeiter für Südwestafrika zu beseitigen, weil der Arbeitermangel in der Kolonie einen derartigen Umfang angenommen hat, daß die weitere Entwicklung von Südwest dadurch ernstlich bedroht wird. Gouverneur Dr. Seitz erklärte, die Uebernahme der sanitären Fürsorge für Eingeborene anbahnen zu wollen.

Der Bericht hebt zum Schluß hervor, daß der Ausgang der ganzen Verhandlungen für Regierung und Bevölkerung gleichermaßen hochbefriedigend sei.

Carl Bödiker & Co.

Komanditgesellschaft a. Aktien
Hamburg, Hongkong, Canton, Tsingtau, Swakopmund, Lüderitzbucht, Windhoek, Karibib, Reetmanshoop.
Proviant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw. unverzollt aus unseren Freihafenlagern
ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer



Bestellkatalog, Prospekte, Anerkennungs-schreiben, Kostenschätzungen, Preisformulare u. Telegraphenschlüssel auf Wunsch zur Verfügung.

Wissen Sie schon?

Auch Gemüse aller Art wird besonders schmackhaft, wenn beim Anrichten einige Tropfen **MAGGI's Würze** beigelegt werden.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß bei **Abgabe von Offerten**, die durch unsere Expedition zur Weiterreise bestimmt sind, das Porto beigelegt werden muß.
Verlag der D. O. U. Z.

Lagerhaus Zollerfertigung
Adolf Koch
Internationale Speditionen
Eig. Fuhrpark BERLIN
Krautstr. 36

Amtliche Bahnspedition

Morogoro, Kilossa, Dodoma **Helferich & Co., Daressalam** Tabora, Kigoma
Tel. 73. Tel. 13.
Spediteure des Kais. Gouvernements und der Kais. Schutztruppe.
SAMMELLADUNGEN nach allen Stationen der Tanganjikabahn.

M. Th. Curmuflis □ Daressalam

Colonialwaren
IMPORT

Frisch angekommen:

Mortadella-Wurst, Anchovis-Filet in Oel, Anchovis-Filet in Tomaten-Sauce, Thunfisch, Antipasta, Chianti, Ital. Rotwein, Barberato Muscatwein, Asti-Spumante. Sumatra Havana Rotschild, ff. Cigarren, 25 St. pr. Kiste. Jambo Sana Gesundheits-Cigaretten. Pa. Sonnen- u. Regenschirme für Damen und Herren. Spazierstöcke — Neuheiten.

Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers

weltberühmte Doppelfederreisen

für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und

Selbstschüsse,

Fallen zum Lebendfang.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11^b 4,50

Jll. Preisliste sämtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.

R. Weber, k. k. Hofl. Haynau i. Schl.
I. Raubtierfallenhaus, 60 gold. Med. 9 Staatspr.

Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :. Schmiede :. Baugeschäft

empfiehlt sich

zur Neuanfertigung von Lastwagen, Weiterwagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse:
Brauerei Daressalam

Telefonnummer:
No. 8

Brief-Adresse:
Brauerei Schulz, Daressalam

Lagerbier + Weißbier + Braumbier

Malzbier + Porter

pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patentverschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

Cis.

Flüssige Kohlenäure, chemisch rein in Bomben zu 10 und 25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mais u. Maischrot. Schrotten von Mais, Mtama etc.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

„ „ Kilossa: Helfferich & Co.

„ „ Morogoro: F. K. Sailer.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Tabora“	Kapt. Gauhe	31. Dez. 1913
„Admiral“	„ Kley	17. Jan. 1914
„Feldmarschall“	„ Pens	31. Jan. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	15. Febr. 1914

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „König“	Kapt. Coltzau	1. Jan. 1914
-----------------	---------------	--------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Gertrud Woermann“	Kapt. Carstens	12. Jan. 1914
„Bürgermeister“	„ Ulrich	22. Jan. 1914
„Admiral“	„ Kley	12. Febr. 1914
„General“	„ Fiedler	28. Febr. 1914

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Prinzessin“	Kapt. Weisskam	30. Dez. 1913
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	13. Jan. 1914
„Bürgermeister“	„ Ulrich	30. Jan. 1914
„Admiral“	„ Kley	13. Febr. 1914

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“	Kapt. Schütt	30. Dez. 1913
---------------------	--------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Tabora“	Kapt. Gauhe	4. Jan. 1914
„Admiral“	„ Kley	20. Jan. 1914
„Feldmarschall“	„ Pens	4. Febr. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	18. Febr. 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöhnung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

411 | Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

Aenderungen vorbehalten.

Christo Loucas

Daressalam—Tabora

**Kolonialwaren
Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

268]

**Landwirte!
Farmer! :: ::**

Auch in den Kolonien hat sich die Anwendung von Kali als unentbehrlich für die Erzielung von Höchsterten erwiesen. Alle Auskünfte und Spezialbrochüren über rationelle Bodenbearbeitung in den Kolonien kostenlos.

Kalisyndikat, G. m. b. H., Berlin SW. 11, Bessauerstrasse 28/29.

A. FRISCH - Daressalam

Bau- und Möbel-Tischlerei
Halva-Straße — neben Hotel Burger

**Möbel
aller Art**

In europäischen sowie einheimischen Hölzern, in jeder gew. Ausführung. Modellblätter stehen zu Diensten

Prompte Lieferung
für alle Aufträge zugesichert

Ausführung aller
Tischlerarbeiten für Bauten

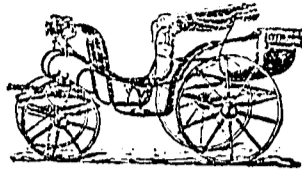
Deutsches Hotel **MARSEILLE**. Besitzer V. Jullier, Deutscher

Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

In nächster Nähe des Bahnhofes u. der Casbah auf dem Boulevard d'Athènes gelegen. Einziges Hotel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 3. an. Pension Frs. 8. ... Aufzug-Lift, durchaus elektrisch beleuchtet. Zentralheizung in allen Zimmern. Restauration, deutsche Zeitungen. Abschiebequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins. Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen.

Erste Deutsche Ostafrikanische Wagenfabrik und Hufbeschlagschmiede

Bes. A. Haller



Daressalam

hält auf Lager und empfiehlt:

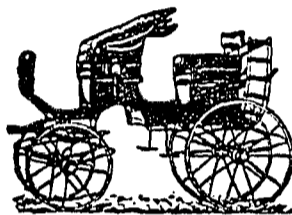
Geschäfts- und Luxuswagen in jeder Ausführung.
Nach besond. Angabe schnellst. Neuanfertigung.

Räder in jedem gangbaren Maß.

Ein- und Zweispänner-Geschirre.

Peitschen, Striegel, Wagen- und Pferdebürsten.

1 a. Manchester-
stoffe und Tuche
für Wagengarnie-
rungen.



Segeltuche
und
Autoverdeckstoffe.

OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr

Verschiffungen
nach allen Welthäfen

**Spedition
Kommission**

Ausrüstung von Jagd-
safaris

Hypotheken- und Grund-
stücks-Vermittlung

Diese Liste erscheint jeden Mitt-
woch, bei Eintreffen von Europa-
dampfern noch außerdem nach Bedarf.

Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch
Linien abgegrenzten Raumes beträgt
pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vlet-
teljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam

„Hotel Burger“

Hotel grüner Baum Einziges Hotel
am Bahnhof
Herrn Eggert

Hotel und Restaurant „Fürstenthof“

Hotel zur Eisenbahn Saubere
Zimmer
Inhaberin: Frau Reemo
Gute bayrische Küche.

Morogoro

Hotel Sailer

F. A. Sailer. Kalte und warme
Speisen in jedem Zuge.

Tabora

Hotel Tabora Am Markt
Gerlach & Menck
Große luftige Zimmer. Pension.

Bahnhofs-Hotel

Inhaberin: Frau B. Froebes.
Gr. luft. Zimmer. Pension. Voss am Bahnhof.

Nigoma

Hotel zur Nigomabucht
Bes. J. Wagentrutz
Kalte u. warme Speisen
Saubere Fremdenzimmer

Tanga

Grand Hotel Tanga.

H. & M. Glögl.

Mombo

Barf-Hotel u. Bahnrestoration
Inh.: Gg. Matheuzen.

Mombasa

„Afrika-Hotel“, Mombasa

Inhaber: Georg Göze
Eigene Boot an jedem Dampfer.

DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!

zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft — Curmulis — Max Steffens — Dev ers & Co. — Usambara-Magazin — Willy Müller.

Hotel Fürstenhof.

Sonntag, den 28. Dezember, abends 8 Uhr:

Gartenkonzert

der Askarikapelle unter Leitung
des Kapellmeisters Herrn Baier.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

C. MEYER.

Vorzügliches kaltes Büffet.

Bestens gepflegte Biere.

Gesucht

wird Herr **Saurich**, früher bei den Morogoro-Glühwerken tätig. Näheres an die Exped. der D. O. N. Zeitg. erbeten.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 27. Dezember, abends 8¹/₂ Uhr, findet im Hotel Burger (kleiner Saal, bei Ueberfüllung grosse Halle) eine

öffentliche Versammlung

statt, in welcher darüber beraten werden soll, ob und welche Gedanken gegen die Einführung der Städtordnung nach der Fassung vom 18. Juli 1910 bestehen.

Zur Teilnahme eingeladen werden die nach der Städte-Ordnung als Wähler in Betracht kommenden Personen. Dieselben müssen die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr vollendet haben und seit dem 1. Januar 1913 in Daressalam ansässig sein.

Daressalam, 24. Dezember 1913.

Der Kaiserliche Bezirksamtmann
Eggebrecht.

Aufgebot.

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass der Kaufmann Alfred Wolfson, geboren in Krakow, Mecklenburg-Schwerin, 42 Jahre alt, wohnhaft in Daressalam, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Julius Wolfson und dessen ebenfalls verstorbenen Ehefrau Minna geborenen Arons

und

die ledige Martha Schwarz, ohne Beruf, geboren in Vierraden, Kreis Angermünde, 29 Jahre alt, wohnhaft in Vierraden, Tochter des Kaufmanns Hermann Schwarz und dessen Ehefrau Friederike geborenen Meinhardt, beide wohnhaft in Vierraden, beabsichtigen sich miteinander zu verheiraten und diese Ehe in Gemässheit des Bundesgesetzes vom 4. Mai 1870 vor dem unterzeichneten Beamten abzuschliessen.

Daressalam, den 24. Dez. 1913.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Tausende

dauernd zu verdienen!
Geistige Mitarbeiter, Damen und Herren jeden Standes, allerorts gesucht. Keine Nachnahme, keine Lotterie; nur reelle, geistige Arbeitsleistung zu Hause. Anfragen befürdert gratis und franko: Treuhand-Syndikat „Glückauf“, Paris IX, 14 Blvd. Poissonnière. (Achtung Auslandsporto)

Viele vermögende Damen

mit Vermögen von 3000 bis 200.000 Mark, wünschlichen Gehalt, auch nach Uebersee. Einzig. Bestellanten erhalten höchsten Lohn. Schiefinger, Berlin 18.

Cigarettenhaus P. Keller

Daressalam

Havana Importen, nur echte:

Rock & Co., Ministeriales ff.

Henry Clay Diplomaticos ff.

Freiherr v. Gausch Ministeriales ff.

Schweizer Stumpfen

„Vevey courts“ in Pkg. à 20 Stk.

Cigarren-Special-Marken:

„Nero“

Neue Mode

Gud Holland (lange Holländer)

Margot

Regalia Chica

Felcor de Caracas

Grosses Lager in

Kautabaken und Schnupftabaken

Cigaretten-Special-Märke

„Kadda“

in Packungen à 10, 20, 50, 100 Stück.

Von unserem Verlage zu beziehen:

Anwerbe-Verordnung

Arbeiter-Verordnung

Arbeiter-Anwerbeverzeichnisse

(§ 17 der Anwerbeverordn.) für konzess. Arbeiteranwerber

Arbeiter-Formularlisten

(Eingänge der Aufträge für Arbeiter-Anwerbung) für konz. Arbeiteranwerber

Arbeiter-Karten

in jeder gewünschten Ausführung auf Karton oder Schreiblinien

Arbeiter-Ruksakarten

in den von einzelnen Bezirksamtern vorgeschriebenen Ausführungen.

Arbeiter-Entlassungs-Scheine

für Plantagen, Unternehmer u. gewerbl. Betriebe (§ 15 der Arbeiter-Verordnung)

Arbeiter-Lohnlisten

Arbeiter-Lohnbücher

Deutsch-Ostafrikanische Ztg. G. m. b. H., Daressalam

Abteilung Druckerei und Verlag.

Berliner Brief.

Der Kolonialgerichtshof.

Berlin, 27. November 1913.

Im Reichstage fand heute die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes statt, der bestimmt, daß ein oberster Gerichtshof mit dem Namen „Kolonialgerichtshof“ als oberste Instanz für die von den Gerichten in den Schutzgebieten gefällten Entscheidungen errichtet wird. Der Entwurf lag bereits dem vorigen Reichstage vor, gelangte aber nicht zur Verabschiedung, weil bei der entscheidenden Abstimmung das Haus beschlußunfähig war und der Reichstag kurz darauf auseinanderging. Der Hauptstreit ging damals darum, ob Berlin oder Hamburg der Sitz des Gerichtes sein sollte. Die Regierung hat nun unter Benutzung der alten Vorlage einen neuen Entwurf eingebracht, in dem Berlin als Sitz bestimmt ist. Gleich der erste Redner des heutigen Tages schnitt die alte Streitfrage über den Sitz des Gerichtes wieder an. Es ist das nicht verwunderlich, denn es ist der Abgeordnete S i o l t e n, der Nachfolger Bebels im Besitze des Hamburger Reichstagsmandates. Herr Stolten plädierte selbstverständlich für Hamburg, wie er sagte, nicht aus lokalpatriotischen Erwägungen, sondern weil er Gegner der Zentralisation sei, die alles nach Berlin haben wolle. Er verlangte ferner die Zuziehung des Laienelements. Sein Nachfolger auf der Rednertribüne, Herr Dr. B e l z e r vom Zentrum, schlug seinerseits im Interesse der Einheitlichkeit unserer Rechtsprechung vor, die Kolonialstreitigkeiten einem Senate des Reichsgerichtes in Leipzig zu überweisen. Der Sprecher der Fortschrittmänner endlich erklärte sich für die Reichshauptstadt, kündigte aber gleichzeitig an, daß einer seiner Fraktionskollegen sich bereits darauf vorbereite, „mit dem ganzen Fanatismus des Hamburger für seine Vaterstadt einzutreten.“ Für Berlin trat dann noch ein Vertreter von der Reichspartei ein. Die Redner der Nationalliberalen und der Konservativen gaben prinzipiell ihre Sympathie für die Angliederung des Kolonialgerichtshofes an das Reichsgericht zu erkennen, gaben indes eine bestimmte Erklärung ihrer Parteien in dieser Frage nicht ab.

Man sieht aus diesen widersprechenden Wünschen, daß eine Einigung in der Frage, Berlin, Hamburg oder Leipzig so fern ist, wie sie es je im alten Reichstage war. Sonst hat die heutige Debatte ergeben, daß alle Parteien sich einig sind, daß die Errichtung einer obersten Kolonialinstanz in Deutschland eine Notwendigkeit ist, und daß dieses Ziel sobald wie möglich zu verwirklichen ist. Selbst der sozialdemokratische Redner erklärte, daß seine Partei zwar Gegnerin der Kolonien sei, aber doch, da wir sie nun einmal hätten, dafür eintrete, daß sie ihre geordnete Rechtspflege erhielten, zu der der oberste Kolonialgerichtshof den Schlüssel bildet.

Herr Staatssekretär Dr. S o l f gab seinem Bedauern Ausdruck, daß durch die Aufrollung der alten Streitfrage über den Sitz des neuen Gerichtshofes die Verabschiedung der wichtigen Vorlage eine Verzögerung erleide. Er führte aus: „Ich hatte mir vorgenommen, zum Schluß der heutigen Debatte der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß dieser Entwurf, der aus einer gemeinschaftlichen, fleißigen Arbeit dieses hohen Hauses mit den Verbündeten Regierungen zustande gekommen ist, schnell angenommen werden würde. Ihr Verlauf hat mich mit banger Sorge erfüllt, daß unsere Landsleute in den Kolonien noch längere Zeit auf die Erfüllung ihrer Wünsche warten müssen. Es sind heute so viele neue Gesichtspunkte angeführt und so viele alte wieder aufgetaucht, daß ich nicht in der Lage bin, ohne mit den Vertretern der Verbündeten Regierungen mich ins Benehmen gesetzt zu haben, meine Stellung zu erklären. Aber soviel kann ich sagen: die Kaiserliche Regierung hält es für ein nobile officium, daß wir das oberste Landesgericht unseren Landsleuten in den Kolonien geben. Ob wir als

Sitz Leipzig oder Berlin oder Hamburg wählen, ob das Beschwerderecht so oder so ausgestaltet wird, das sind sekundäre Fragen, die in der Kommission zu prüfen sein werden. Ich möchte die künftigen Mitglieder der Kommission lediglich bitten, alles zu tun, damit der Gerichtshof schnell ins Leben gerufen wird. Das bitte ich im Namen der Schutzbehörden unserer Kolonien.“ (Beifall).

Die Vorlage wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Da keine Gegnerschaft gegen den Entwurf und seinen Einzelheiten besteht, wird die Vorlage voraussichtlich mit der Fassung der Regierung, oder doch nur mit unwesentlichen Abänderungen, Gesetz werden. Es steht nur die Frage offen, wo der Kolonialgerichtshof seinen Sitz haben wird.

Die Kommission zur Erforschung des Eingeborenenrechtes in den deutschen Kolonien,

die 1907 gebildet worden ist, ist am 14. November wieder zu einer Sitzung im Reichskolonialamt zusammengetreten. Den Gegenstand der Erörterung bildete die Bewertung des Materials, das inzwischen auf den von der Kommission 1908 ausgearbeiteten an die Gouvernements zur Verteilung an Beamte, Missionare, Kaufleute usw. versandten Fragebogen eingegangen ist. Die Kommission hat beschlossen, für jede Kolonie eine zusammenfassende Darstellung der Rechtsgebräuche herauszugeben und bei der Abfassung namentlich die praktischen Bedürfnisse der Eingeborenenrechtspflege zu berücksichtigen. In die Bearbeitung werden sich Geh. Justizrat Professor Rohler und Geh. Justizrat Felix Meyer, sowie vom Kolonialinstitut in Hamburg Professor B e r e l s teilen. Als Einleitung soll den Einzeldarstellungen eine kurze Uebersicht über die Grundzüge des Eingeborenenrechtes vorausgeschickt werden, die namentlich auch die Beamten in die noch junge Wissenschaft der ethnologischen Jurisprudenz einführen soll.

Bahnverbindung zwischen Deutsch-Südwestafrika und Angola.

Bei der im Einverständnis mit der portugiesischen Regierung geplanten finanziellen Hilfsaktion Deutschlands zugunsten der wirtschaftlichen Erschließung Angolas erweckt neben dem beschleunigten Ausbau der Lobito-Bahn nach dem kupferreichen Minenbezirk Katanga die Herstellung einer Bahnverbindung zwischen Deutsch-Südwestafrika und dem benachbarten Angola ein besonderes Interesse. Der gegenwärtig dem südwestafrikanischen Landesrate zur Beratung vorliegende Plan einer in Djiwarongo von der Davi-Bahn abzweigenden Bahnlinie nach dem nördlichen Amboland bildet nur ein Teilstück eines größeren Projektes, durch welches der Norden von Deutsch-Südwestafrika über das fruchtbare Hochland des Huilla-Distriktes von Angola hinweg mit dem portugiesischen Hafen von Mossamedes verbunden werden soll.

Die vom Reichsamt des Innern herausgegebenen „Berichte über Handel und Industrie“ schreiben über dieses Projekt:

„Die Mossamedes-Bahn (Spurweite 60 cm) ist bis km 169 fertiggestellt. Die Bahn ist Regierungsbahn, das Material ist von Koppel geliefert. Ueber die Fortführung bis Lubango, der Hauptstadt des Distriktes Huilla, und weiter schweben Verhandlungen. Es scheint, daß das alte Projekt einer Bahn von Porto Alexandre über Humbe nach dem deutschen Schutzgebiet hinter dem Plan, die Mossamedes-Bahn in dieser Richtung zu verlängern, zurückgetreten ist... Die Regierung hofft, daß mit Hilfe dieser Linie Deutsch-Südwestafrika einmal ein guter Abnehmer von im Huilla-Distrikt gebautem Getreide werden wird.“

Die Teilstrecke der geplanten Verbindungsbahn zwischen den Nachbarcolonien werden in gleicher Spurweite (60 cm) von den beiden Endpunkten einander entgegen vorgetrieben. Die vorläufige Teilstrecke auf deutschem Gebiet von Djiwarongo bis nach Okahalana westlich der Gotscha-Pfanne wird dem Reichstag demnächst in Form eines Nachtrags-etats für Deutsch-Südwestafrika zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Von Okahalana über die auf deutschem Gebiet liegende portugiesische (!) Telegraphenstation Henrique Conceiro bis zum Kunene-Grenzfluß sind noch etwa 180 km. Jenseits des Kunene tritt die Bahn in gut besiedeltes und bebautes Land, wo unter anderen die Companhia de Mossamedes bereits eine größere Anzahl von Farmen angelegt hat. So liegen in nächster Nähe des Flusses ihre Farmen Mendonca, Antrale-Corvo, Cabral. Auf portugiesischem Gebiete würde die noch zu bauende etwa 300 km lange Strecke fast völlig im fruchtbaren Tale des Rio Capolovar, eines Nebenflusses des Kunene, geführt werden.

Die Companhia de Mossamedes, welche im Süden von Angola Landkonzessionen in der Größe von halb Deutschland besitzt und die seinerzeit hauptsächlich in der Absicht von Land speculation gegründet wurde, bekundet ein lebhaftes Interesse, ihr Gebiet durch eine leistungsfähige Bahn erschlossen zu sehen. Auch die portugiesische Regierung wünscht die Mossamedesbahn, deren Bau seinerzeit nach Ueberwindung des unfruchtbaren Vorgeländes unmittelbar vor dem Ausflusse zum Hochgebirge aus Mangel an Geldmitteln abgebrochen werden mußte, durch Fortführung in das besiedlungsfähige Hochland rentabel zu gestalten. Denn gegenwärtig bringt der staatliche Betrieb der fertiggestellten 169 km nicht nur keine Verzinsung des Anlagekapitals, sondern erforderte obendrein im letzten Jahre noch über 200 000 Mark Zuschüsse aus der Staatskasse. Die enorm hohe Betriebssziffer der Bahn dürfte mit 438,5 unter allen Bahnen der Welt einzig dastehen.

Ein Gebot der Klugheit

ist es, gegen jede sich zeigende, noch so unbedeutende Kräfteabnahme Schritte zu tun, um weiteren ernstlicheren Störungen des Befindens vorzubeugen. In solchen Zeiten empfiehlt sich der Gebrauch von Scotts Emulsion, da sie den Körper bald wieder belebt, die Gekluft steigert und so die gesunkenen Kräfte wieder hebt. Demzufolge erweist sie sich in den Tropen ganz besonders zweckdienlich, zumal das Präparat äußerst leicht verdaulich und wohlschmeckend ist. Scotts Emulsion erfüllt somit in jeder Hinsicht die an ein wirklich gutes Kräftigungsmittel zu stellenden Bedingungen,



Für echt mit dieser Marke - dem Fischer - dem Garantzeichen des Scotts Emulsion Verfahren!

was ihren Gebrauch für alle, die sich matt und elend fühlen, unentbehrlich macht. Scotts Emulsion bleibt, wenn gut vertorft, und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jahrelang tadellos gut und wird in den Tropen ebensogut und mit dem gleichen guten Erfolge genommen wie in den Ländern der gemäßigten Zone. Das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist nebenstehende auf der äußeren Packung angebrachte Fischerschutzmärke.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalpackungen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Webertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalz 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Traagant 3,0, fetthalt. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, Süsswermutölige Emulsion mit Alut-, Mandel- und Gauthieröl je 2 Tropfen

APENTA WASSER

Apenta-wasser hat sich gerade im heißen Klima mir als sicheres, mildes und ohne unangenehme Nebenerscheinungen wirkendes Abführmittel bewährt.

Professor Dr. Külz, Kaiserl. Regierungsrat, Kamerun.

HELFFERICH & Co.

Daressalam

Telegrammadresse
HELFFERICH

Morogoro, Kilossa
Tabora, Kigoma

HOCH- und TIEFBAU

Max Steffens

Daressalam

Morogoro

Tabora

*Große Auswahl
in Marzipan, Chokoladen, Nüssen usw.*

Künstliche Tannenbäume.

Glasschmuck, Lichte, Lichtehalter etc.

Spielsachen.

Weihnachts-Ausstellung!!

F. GÜNTER.

Gegr. 1891 **DARESSALAM** Gegr. 1891

Moskitogaze

Drahtgewebe

Drahtgeflecht

Bleirohr

Zinkblech

Dezimalwaagen

Tafelwaagen

Wirtschaftswaagen

Speiseschränke

Waschbretter

Glas. Porzellan. Steingut.

Kaloderma

KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELEE
KALODERMA-REISPUDER

Unübertroffen zur Erhaltung
einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN-WIEN



Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogegeschäften

Alleinige Importeure für Daressalam:

Sebers & Co. G. m. b. H.

Erste Conditorei und Bäckerei

R. Perl

ZUM WEIHNACHTSFESTE

empfehle wie immer:

Baseler-
Nuss-
Chokoladen-
Elisen-

Lebkuchen

Braune Honigkuchen
Pfeffernüsse

Makronen-Lebkuchen } täglich
Gebackenen Marzipan } frisch

Marzipan-Torten

Hallesche Scheiben

Dresdener Christstollen

Alles eigenes Fabrikat

Aufträge nach au sserhalb werden prompterledigt.

Niederlagen: In Tabora: Am Markt.
.. Morogoro: Im Hause des Herrn Sailer

Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

321

H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarben.

Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten.

Beizen, mattieren und polieren.

Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen.

Schnellste Bedienung.

Solide Preise.

C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.
Stereo- u. Pecoscop-
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-
und Roll-Film

in allen gangbaren Formaten
(für Vera- u. Glyphoskope)

Celloidin-, Gaslicht-,
Brom-, Actinos- u.
Autopapiere

sowie Post-Karten.

Sämtliche

Chemikalien und
Utensilien

Grosses Lager in
Bütten- und Künstler-Karton
Einsteck- und Einklebe-Alben
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,
-Leisten, -Rahmen aus euro-
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen
in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.

An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag

Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrösserungen

von Negativ und Bildern.

Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure

Maschinen und Geräte

aller Art für

Bergbau, Industrie, Landwirtschaft

erhältlich durch

Deutsches Uebersee-Syndikat, G. m. b. H.

Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr.

Telegr.-Adr.: Aframasi. Code A. B. C. 5th Edition.

Ostafrikanische Land-
Gesellschaft m. b. H.,
:: Daressalam ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke
Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir
Plantagenland, das für alle
Arten von
Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-
gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

GERMANIA

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Untersagenten gesucht.

Tropenmilch



Sterilisierte Alpenmilch

der Berner Alpen-Milchgesellschaft
STALDEN i. Emmenthal (Schweiz)
sichert dem Tropenbewohner

Gesundheit und Kraft.

Unentbehrlich auf Jagden und Reisen.
Von Aerzten und Spitalern warm empfohlen.

„Bärenmarke“

Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,
Laden und
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora

Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission
Spedition Schiffs-Abfertigung

Petroleum-
und
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-Ge-
sellschaft. (General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagenturd. „Germania“ Lebens-
versicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und Gutta-
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank und Kommission • Export.

Empfehle für die Festtage mein reich assortiertes Lager in la. Rhein- und Mosel-Tischweinen der besten Jahrgänge.

➔ **Kupferberg Gold trocken, Sonderfüllung.** ➔

Datteln, Feigen, Weintrauben, Wall- u. Haselnüsse, Traubenrosinen, Ananas-Erdbeeren für Bowle.

Ein Unternehmer

sucht Beschäftigung für Plantagenarbeiten oder Wegebauten im Bezirk Morogoro mit etwa 150 bis 200 Mann. Näheres zu erfragen in der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

GUSTAV BECKER Nachf.

Inhaber: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57 Daressalam Telefon Nr. 57

Sattlerei

Polsterei

Fahrräder, Marke Brennbabor
Tropenkoffer
Kabinenkoffer
Handtaschen
Geschirre, Reit- und Tragsättel
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale,
Ledorwaren

Zelte und Zeltausrüstungen
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.
Einradwagen — Tragstühle
Arbeiterzelte
Tauerwerk — Bindfaden
Segeltuch — Markisenstoffe
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken
Tischlampen, Kokosläufer, Fenstervorhänge
Kinderwagen — Sportwagen
Schuhwaren für Herrn, Damen- u. Kinder
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung

Protalia und Autocrotal

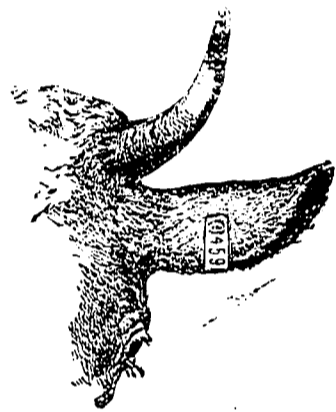
sind die allein zuverlässigen

Dauer-Ohrmarken

für Zuchtvieh. Aus einem Stück zähesten Metalls bestehend; daher sind sie unverwüsthlich.

Kein Durchstechen des Ohres, wodurch unregelmässige und schwer heilende Wunden entstehen.

Fordern Sie Gutachten
Muster und Prospekte
kostenfrei!



H. HAUPTNER

Hoflieferant Sr. Majestät

Filiale: München.

General-Vertretung
f. Deutsch-Ostafrika:



BERLIN N.W. 6

des deutschen Kaisers.

Filiale: Hannover.

Greiner & Schäfer, Iringa.

Welches ist die beste
Trockenhefe

?

Florylin!

Ertrag f. frische Brennereifehe
Zells eingetroffen u. zu haben bei

R. Berl,

Bäckerei und Konditorei

Hygienische

Bedarfsartikel

Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.
Prof. gratis u. franko. H. Unger, Gummi-
warenfabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92.

O. Grimmer, Daressalam-Tabora

Fernruf: 48 — Postschließfach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

Alleinvertretung der Firma SALZMANN & Co., CASSEL

für Zelte, Zelttuche, Segel- und andere Leinen, Drelle, Wäsche- und Post-
säcke, Wagen- und Bootsplanen, Waggondecken, sowie aller Art Stoffe,
für Markisen, Vorhänge und Handtücher etc. etc.

Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Daressalam

Fernsprecher Nr. 44.

Telegr.-Adr.: BREMA.

Wecksche Einkochapparate, Gläser, Ringe
usw. dazu.

**Eismaschinen, Reibemaschinen, Fleisch-
hackmaschinen, Kaffeemühlen.**

**Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wirtschafts-
waagen, Aluminium-Kochgeschirr, Petroleumkocher,
Servierbretter, Küchen-Messerbretter.**

Gardinenstangen, Moskitogaze, Aluminium und
Eisen verzinkt.

Neu eingetroffen:

Kaliforn. Früchte: Birnen, Aepfel, Pflirsiche,
Aprikosen, Pflaumen und Kirschen.

Herren-, Damen- und Kinderschuhe. — Tafelbutter. —
Fleisch- und Wurstkonserven.

➔ **Ankauf von Baumwolle.** ➔

Das Weihnachtsgeheim.

Erzählung von Eldonie Judelch-Mierswa.
(Nachdruck verboten.)

„Schwester Johanna, Schwester Johanna, Kindchen, schnell, schnell, kommen Sie mal rüber zu mir! Denken Sie nur, meine Junge, mein Gerd, kommt heim! Und morgen, morgen am heiligen Abend gerade, trifft er ein. Sie müssen mir gleich den Brief noch einmal vorlesen, mir ist es ganz schwarz vor den Augen geworden vor Freude! Ja, aber hören Sie denn nicht, Kindchen? So kommen Sie doch!“

Ein leiser Vorwurf klang durch die Stimme der alten Dame, und ganz aufgeregt versuchte sie, sich aus dem bequemen Sessel zu erheben, aber die Füße verlagten den Dienst. Mit einem schwachen Wehruf sank sie zurück.

Der kaum vernehmbare Schmerzensruf aber brachte Leben und Bewegung in die Gestalt eines jungen Mädchens, das regungslos im Nebenzimmer in die grünen Zweige des Tannenbaumes starrte, der halbgeschmückt in der Mitte des großen Salons stand. Wie in plötzlicher Schwäche waren die Hände, die die glitzernden Fäden des silbernen Christkindhaares hielten, herabgesunken, und stürmisch, in kaum beherrschter Erregung, hob und senkte sich die junge Brust unter der dunklen Schwestertracht. Auf dem feinen hübschen Gesichtchen aber kämpften Schreck und Freude miteinander, und immer fester schlossen sich die Lippen, um die ein Zug verschwiegenen und durchkämpften Leides lag, damit sie nicht den Namen dessen herauschrien, um den sie schon so viel gelitten hatte.

Die glitzernden Fäden von sich werfend, strich sie, als müsse sie etwas wegwischen, was dort geschrieben stand, über ihr Gesicht und eilte an die Seite der alten Dame.

„Aber, liebe Frau Geheimrat, Sie sollen doch nicht allein aufstehn! Sogleich schob sie die Kissen zurecht und legte die herabgesunkenene Decke über die Knie der Leidenden.

„Freilich soll ich nicht, aber was will ich nicht tun, wenn ich hier sitze wie ein ausgefetztes Kind Moses, und meine herzlose Pflegerin nicht hören will. Warten Sie nur, Sie, Sie!“ Neckend schlug sie auf die weichen, jungen Mädchenhände, die sich um sie bemühten. — Dann einer plötzlichen Regung folgend, nahm sie den blonden Kopf in beide Hände und küßte die vor Freude dunkel Errötende auf die Stirn.

„Ich habe Sie lieb, Kindchen, und bin Ihnen dankbar, daß Sie so viel Geduld mit mir haben. Mein, nein, ich lasse Sie nicht aus meinem Hause. Aber freilich, manchmal komme ich mir ganz egoistisch vor, wenn ich Sie ansehe. So viel Jugend und Schönheit gehört eigentlich hinaus ins Leben und nicht an die Seite einer halbgelähmten Frau ins Krankenzimmer! Warum sind Sie eigentlich Schwester geworden, Kindchen?“

„Warum? Weil ich den Mann, der mich liebte, und den ich über alles liebte, nicht unglücklich machen wollte.“

„Wenn er Sie liebte?“

„Aber seine Mutter — seine Angehörigen wollten nicht, daß er ein armes Mädchen aus einfachen Kreisen heiratete — und da gab ich ihm seinen Ring zurück.“

„Seine Angehörigen wollten nicht...“

Tiefer Ernst lagerte mit einem Male auf dem vorhin so vergnügten Gesicht der alten Dame. Mit einem Seufzer beschattete sie die Augen. Ferner Stunde gedachte sie, wo Gerd, ihr Einziger, vor ihr gestanden hatte, glücklich, strahlend und mit bebender Stimme ihr von dem Mädchen gesprochen hatte, das er liebte, und das er heiraten wollte. Aber erschreckend war sie zusammengefahren, als sie erfuhr, wer es war, eines armen Kantors Tochter. Und heiß war ein Haß in ihr emporgelodert gegen jene Unbekannte, die ihr die Liebe ihres Sohnes gestohlen hatte, die sich ihm in den Weg gestellt hatte und ihm seine Karriere verderben wollte. Denn Gerd erklärte, daß er, da seine „Braut“ die nötige Kautions nicht habe, seinen Abschied nehmen würde. Das konnte, das durfte sie nicht dulden um seiner Zukunft willen! Und ihre Tränen, ihre Bitten, die sie in verzweifelter Mutterliebe weinte, hatten ihn zur Einsicht gebracht. Gleich und verfürbt hatte er eines Tages erklärt, „daß alles aus sei!“ Vier Wochen später aber war er bereits unterwegs nach Deutsch-Süd-West, wohin er sich zur Kolonialtruppe gemeldet hatte.

„Soll ich jetzt den Brief vorlesen, gnädige Frau?“

„Ja, ja.“ All die wehen und bitteren Gefühle, die in dem Herzen der alten Dame aufgestiegen waren, gingen unter in dem Glücksempfinden, als sie den Worten der Liebe lauschte, die ihr Junge seiner Mutter zu sagen hatte. Weich wie ein schmerzliches Lieblosens klang die junge Stimme, die sie vorlas. Nur einmal stockte die Leserin, und was die Mutter in der ersten Freude überlesen hatte, wurde ihr, als

sie es hörte, erschreckend klar. Ihr Junge hatte den plötzlichen Urlaub nur bekommen, weil seine Gesundheit zu wünschen übrig ließ.

„Lesen Sie das noch einmal, Kindchen!“

„... Da ich das Klima in der Tat auf die Dauer nicht vertrage, Mutter, habe ich mich zu meinem alten Regiment zurückverlegen lassen. Um Dir aber eine regelrechte Weihnachtsüberraschung zu machen, habe ich Dir davon nichts geschrieben, daß ich heimkehre. Ich tue es jetzt nach bereits glücklich überstandener Ueberfahrt von Hamburg aus, von wo aus ich bei Dir eintreffe, mein Mutterchen!“

„Also morgen, morgen kommt er! Geb's Gott, daß er fröhlicher heimkehrt, als er ging!“

Mit wie zum Gebet gefalteten Händen sagt es leise Frau Geheimrat von Werner, während Schwester Johanna ernst und nachdenklich die weißen Bogen des Briefes zusammenfaltete.

„Nein aber, Kindchen, nun müssen wir rasch die nötigsten Vorbereitungen treffen. Gerd's Zimmer muß zurecht gemacht werden, und Bistette soll schnell die knusprigen, kleinen, braunen Honigtuchen backen, die er als Kind so liebte! Aber Sie, Kindchen, Sie müssen mir morgen den Jungen von der Bahn holen! Ich gebe ihnen sein Bild mit, damit Sie ihn auch herausfinden. Sagen Sie es ihm nur gleich, daß ich wieder ganz munter sei, daß nur eben die dummen Füße nicht fort könnten. Ich — ich — habe ihm nämlich noch nichts davon geschrieben, daß ich gelähmt bin. Nicht wahr, das werden Sie ihm recht vorsichtig sagen, damit er nicht erschreckt der arme, gute Junge! Und nehmen Sie ihm Blumen von mir mit, recht viele Blumen!“

„Veilchen und Maiglöckchen!“

„Ja, ja, gerade das sind seine Lieblingsblumen!“

Am nächsten Tage stand Schwester Johanna, wie Frau Geheimrat von Werner es gewünscht hatte, auf dem Bahnhof, als donnernd der Schnellzug von Hamburg in die weite Halle einfuhr.

Veilchen und Maiglöckchen hielt sie in den Händen. In ihren Augen lag lichter Glanz, und selige Freude umspielte den feinen Mund.

Das Bild Hauptmann von Werners aber, das die vorsorgliche Mutter ihr „zum Erkennen“ mitgegeben hatte, ruhte wohlverwahrt in ihrem Handtäschchen. Sie bedurfte dessen nicht, aus Tausenden würde sie ihn herausfinden.

Da — da —, jäh stockte ihr Herzschlag, da öffnete sich eine Kuppeltür, ein schlanker, hochgewachsener Mann stieg eilig aus. Suchend hielt er Umschau. Braungebrannt von der Tropensonne zwar, aber ein fremder ernster Zug, den sie in dem einst so fröhlichen Gesicht nicht kannte, lag um den energisch geschnittenen, von kurzem Schnurrbart beschatteten Mund.

Seine Blicke überflogen die auf dem Bahnsteig Stehenden und gingen achtlos über die junge Schwester hinweg.

Grüßend hob sie die Blumen und bebenden Schrittes trat sie ihm entgegen.

Und ihre Augen trafen sich.

Als habe ein Blitzschlag ihn getroffen, zuckte der Mann zusammen. Ungläubiges Staunen, fragender Zweifel, ob das Geschaute wirklich wahr sei, malte sich in seinen Zügen. Keines Wortes mächtig starrte er auf das erglühte Mädchen Gesicht, aus dem ihm zwei dunkle Augen in selbstvergessener Wiedersehensfreude entgegenleuchteten.

Stumm reichte sie ihm die Blumen, und wortlos, wie im Traum befangen, beugte er sich über die zitternden kleinen Hände und küßte sie. Küßte sie wieder und immer wieder.

„Hanna!“ Nur mühsam beherrscht klang seine Stimme. „Ist es denn wirklich wahr, Du — Du —“

„Ja, Gerd, ich! Und im Namen Deiner Mutter komme ich, sie schickt mich. An ihrer Stelle soll ich den Heimkehrenden grüßen.“

„Meine Mutter, Hanna — wo, wo ist sie? Sie schickt Dich, sagst Du? Sie kennt Dich — ist ein Wunder geschehen?“ Und dann, das dunkle Schwesterkleid erst bemerkend, setzt er jäh erschrocken hinzu: „Ist sie krank — sehr krank? Mein Gott, ich hatte ja keine Ahnung davon. Seit Wochen, während der ganzen Ueberfahrt, bin ich ohne Nachricht geblieben.“

„Nein, Gerd, Du brauchst Dich nicht zu sorgen. Ganz gesund ist sie wieder, nur eine Schwäche in den Füßen ist zurückgeblieben, aber freilich, die wird wohl dauernd bleiben. Ich habe sie monatelang gepflegt.“

Das vertrauliche Du war beiden wieder über die Lippen gekommen, ohne daß sie es merkten, ohne daß sie des Vergangenen gedachten.

„Hanna, Du — Du bist ein Engel! Das konntest Du, das vermochtest Du der Frau zu tun, die Dir, nein uns, so Schweres angetan?“

„Sie ist Deine Mutter, Gerd! Als eine Jüngung des Himmels habe ich es angesehen, daß sie die erste Patientin war, wohin mich nach meiner Aus-

bildung meine Pflicht rief. Ich habe sie lieb gewonnen, Gerd, und sie mich, denn sie hat mich gebeten, daß ich für immer bei ihr bleiben solle.“

„Hanna!“ In übermächtiger Bewegung hatte der Mann den Worten gelauscht. „Ja, es ist eine Freigebung des Himmels. Weißt Du, daß ich nicht krankheitshalber, sondern um Deinetwillen früher heimkehre. Ein Freund von mir, dem ich, als wir beide an Fieber in Swatopmund im Lazarett lagen, unsrer Liebe Leidensgeschichte erzählt, hat mir gesagt, daß er jederzeit bereit wäre, die Kautions für mich zu stellen. Nun bin ich herüber gekommen, um Dich zu fragen, ob Du den Ring, den Du mir einst zurückgeschickt hattest, wiedernehmen wolltest, Hanna!“

„Gerd!“ Eine Welt von Seligkeit lag in dem Wort, das zitternd ein Echo in der Brust des Mannes weckte.

„Mein Lieb!“ Ungeachtet aller Umstehenden zog er das zitternde Mädchen an sich.

Und plötzlich war er wieder da, der übermüthige lustige Zug in seinem Gesicht, als er ausrief: „Jetzt komm, jetzt wollen wir zur Mutter. Sie hat Dich lieb, sagst Du! Ich habe einen Plan, einen wunderschönen Plan!“

Mit glückstrahlendem Lächeln saß Frau Geheimrat von Werner neben ihrem „Jungen“ und konnte sich in seiner Liebe und Zärtlichkeit. Ganz der Alte war er heimgekehrt, voller Frohsinn und Uebermut. Sie konnte sich nicht satt sehen an seinem jungen, frohen Gesicht mit dem lachenden Munde und den blitzenden Augen, nicht satt hören an der geliebten Stimme, die ihr klang, als ziltre ein geheimes Jauchzen hindurch. So etwas Zwingendes, Belebendes, alles mit sich Forttreibendes besaß Gerd. Ihr Herz schwoll vor Mutterfreude, und es war ihr, als sei sie selbst mit jung geworden. Fröhlich ging sie auf alle kleinen Neckereien mit ein, die zwischen den beiden jungen Menschen, Gerd und Schwester Johanna, hin und her flogen. Wie rasch findet doch Jugend zu Jugend die Brücke! Wie gute, alte Freunde plauderten und scherzten die beiden zusammen, die sich doch erst wenige Stunden kannten!

„Also nicht wahr, liebe Schwester, wir schenken Mana etwas Lebendiges, was sie sehr lieb hat!“

„Jawohl, Herr Hauptmann.“

„Ach Gott, sagt es mir doch, ich bin so neugierig, und Ihr quält mich so. Gewiß ist es ein Tier!“ Und lachend wurde von beiden versichert, daß es kein Tier sei.

Dann kam die Bescherungsstunde.

Gerd und Schwester Johanna hatten die Lichter am Baume entzündet. Dann kam Gerd und holte seine Mutter. Sonderbar bewegt und ernst war er auf einmal, und vorsichtig geleitete er Schritt für Schritt seine Mutter hinüber ins Weihnachtszimmer, wo hellschimmernd der strahlende Lichterbaum stand. Sogleich bettete er sie in einem bequemen Sessel.

Erwartungsvoll blickte Frau Geheimrat um sich. Aber nirgends sah sie ein verdecktes Tischchen oder ein verhülltes Paket. Neben dem Weihnachtsbaum stand nur Schwester Johanna, die dunkle Tracht hatte sie abgelegt und ein weißes, schlichtes Kleid umhüllte die schlankte Mädchen Gestalt. Ihre Hand ergreifend, führte Gerd sie der Mutter zu und sagte mit bebender Stimme:

„Mein Weihnachtsgeheim für Dich, Mutter, ich will Dir diese als Tochter schenken. Willst Du sie?“

„Gerd, ob ich sie will? Freilich, freilich, denn ich habe sie ja lieb wie ein eignes Kind.“ Und mit zitternden Händen ergriff sie die jungen, lebenswarmen des Mädchens. „Aber — aber — Ihr kennt Euch doch erst so kurze Zeit! Und —“

„Nein, Mutter, wir lieben uns schon seit Jahren!“

Und während die Lichter leise knisternd auf den grünen Zweigen des Baumes brannten und draußen die Weihnachtsglocken klangen, ersuhr die Mutter alles. Segnend legte sie tief bewegt die Hände der beiden, die die Liebe so wunderbare Wege zum Ziele geführt hatte, zusammen.



Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesandt.
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung & m. b. o.

Otto Koch, Daressalam vormals Graf

Wagenbauerei, Schlosserei, Schmiede und Hufbeschlag

empfiehlt sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

Europäer oder Goanese!

Ein vollständig selbständig arbeitender, fleissiger und nüchterner **Fischer**, der mit allen Fischerarbeiten und der Räucherei durchaus vertraut ist, wird per **sofort** oder später, event. als **Teilhhaber**, gesucht.
Werte Offerten unter **G. 159** an die Exp. d. Zeitung.

2 Deutsche

28 J., j. Bt. Südwest, suchen Stellung als Wirtschaftserinnen in frauenlosem Haushalt Gef. Offerten erbeten unter **S. 3** an die Expedition dieses Blattes.



Natura-Milch Kondensierte Milch Natura-Sahne „Löwenmarke“.

Erhältlich durch das **Usambara-Magazin** in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen Gerben, Präparieren, Ausstopfen von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden in der Heimat willkommene Geschenke macht.

Boröse Senden

nebst dazu passenden Kragen,
in bekannter, bewährter Aus-
führung

wieder eingetroffen bei

Paul Bruno Müller.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

Usambara-Magazin G.m.b.H.

Berlin

Daressalam

Tanga

Lindi

Moschi

Plantagengeräte

in großer Auswahl.

Aexle, Hauer, Spaten, Hacken, Beile, Schaufeln, Schiebkarren, Sackkarren.

Grasmähmaschinen, Gärtnermesser, Blumenspritzen, Sensen, Wetzsteine, Rebenscheren, Baumsägen.

Löwen- und Leopardfallen

automatische Rattenfallen

Sämtliche Artikel

zur Kautschukgewinnung:

Zapfmesser, Zapfbürsten, Kautschukwalzwerke, Rindenreiniger, Rindenbürsten, verzinkte und emaillierte Zapfeimer.

Chlorcalcium, Essig- und Carbonsäure.

Bau- und Möbel-Beschläge

Schlösser, Scharniere, Riegel, kompl. Fenster- und Türbeschläge.

Gasrohre, Fittings, Pumpen.

Installations-Werkzeuge
I-Träger, U-Eisen, T-Eisen, Flach-, Vierkant-, Winkel- und Rundeisen

Katalog über Eisenwaren u. Preisliste über Getränke u. Konserven stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt Berlin SW11
 Telegramm-Adresse Ostafra
 Zweigniederlassung Daressalam

Notenbank für Deutsch-Ostafrika
 übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

KURT SANDER, Hannover

Jacobi-
 strasse 57
 Schuhwaren
 Spezialität: Kolonialstiefel, Schuhwaren für Eingeborene, Jagd-,
 Marsch- u. Reitstiefel, Sport- und Tennis-Schuhe, Segeltuch-Schuhe.
 Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung 1914

Daressalam.

15. bis 30. August 1914.

Bureau: Daressalam, Unter den Akazien, Loucas-Haus
 Telephon No. 78.

Heimischer Arbeitsauschuß: Berlin, Roonstraße 1.

Roßbachs Conditorei & Café

Fernsprecher 11 Bäckerei mit elektrischem Betrieb.



Empfehle zu den Feiertagen:
Dresdener Christstollen (Rosinen, Mandel, Mohn), **Haumkuchen**,
bunte Schüsseln, **Aufsätze**,
Marzipan-Torten, **Marzipan-**
schweinchen, **Marzipan-**
kartoffeln, **Stuten** und **Semmeln**,
Honig- u. Lebkuchen, **Pfeffernüsse**

Bestellungen nach außerhalb werden prompt erledigt

Schlüterbrot

vielfach patentiert, eines der vollkommensten
Volksnahrungsmittel der Gegenwart
 enthält unübertroffen leicht-verdaulich,
 sämtliche Nährstoffe, Nährsalze, Stärke,
 und Eiweißstoffe des **Getreidekorns**.
Unerreicht blut-, muskel-,
 knochen-, gehirn-
 u. nerven-bildend,
 sehr bekömmlich.
Unerreicht und dauernd im
 Wohlgeschmack,
 ärztlich empfohlen,
 und dabei preiswert.

Welt-Detektiv

Auskmittel „Gansa“.
 Berlin W. 57 Ankerstraße 7.
 Ermittlungen und Beweis-
 bringen in Zivil- und Strafpro-
 zessen, Ehecheidungsmaterial in
 unserer Kolonie und Heimat.
Seivats-Auskmittel
 über Vorleben, Lebenswandel,
 Verkehr, Ruf, Charakter, Ein-
 kommen, Vermögen, Mißgiff etc. an
 allen Orten der Erde. Absolute
 Vertrauenswürdigkeit, größtes
 Spezial-Institut dieser Branche im
 Continents und Uebersee-Ver-
 fehr: Tausende von Dankschreiben.

FIVE O'CLOCK

FINE OLD JAMAICA
RUM
 Feinste,
 anerkannt beliebteste Marke
 Rum Import Company G. m. b. H.
 HAMBURG - ALTONA.
 Zu beziehen
 durch die hiesigen Importeure.

Papierkassetten

Modernes Briefpa-
 pier u. Umschläge
 Umschläge in allen
 Grössen

- Briefpapier
- Butterbrotpapier
- Korrespondenzkar-
 ten
- Tisch- und Speise-
 karten
- Gratulationskarten
- Visitenkarten
- Einladungskarten
- Danksagungskarten
- Verlobungsanzei-
 gen
- Geburtsanzeigen
- Taufbriefe
- Schreibzeuge
- Tintenfässer, auch
 für Safari
- Federhalterständer
- Federreiniger
- Füllfederhalter
- Briefmappen
- Brieftaschen
- Briefkörbe
- Briefwagen
- Briefbeschwerer
- Briefmarkenkasten
- Kartenständer
- Stempelhalter
- Umleg-Kalender
- Löscher
- Notizbücher
- Ringbücher
- Agendas
- Vormerkbücher
- Unterschriftenmap-
 pen
- Formularkasten
- Formularschränke
- Papierkörbe

Zu den kommenden Festtagen

empfehlen wir aus unserem Bücher- und Warenlager:

- | | |
|--|--|
| <p>Brockhaus, Kleines Konversations-Lexikon (mit Regal)
 Hesse-Wartegg, Die Wunder der Welt
 Ullsteins Weltgeschichte
 Büxenstein, Unser Kaiser
 Roosevelt, Jagden in amerik. Wildnis
 Schomburgk, Wild und Wilde
 Meyer, Das deutsche Kolonialreich
 Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg, Ins innerste Afrika
 Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg, Vom Kongo zum Niger und Nil
 Mikkelsen, Ein arktischer Robinson
 Andrees Handatlas
 Wilhelm Busch-Album
 Eckenbrecher, Im dichten Pori
 Bülow, Tropenkoller
 „ Im Lande der Verheissung
 Ricarda Huch, Der grosse Krieg
 Carlyle, Friedrich der Grosse
 Die französische Revolution
 Petersdorff, Deutsche Männer und Frauen
 Stratz, Rassenschönheit des Weibes
 Zobeltitz, Briefe deutscher Frauen
 Koeppen, Im Auto um die Welt
 Scheffler, Reise nach Italien
 Stanley, Mein Leben
 Brandeis Kochbuch
 Kolonial-Kochbuch
 Leuchtende Stunden: An heimischen Ufern;
 Auf hoher See, Aus guter alter Zeit, Unsere deutschen Wälder, Die Natur als Künstlerin.</p> | <p>Fischer-Duckelmann Die Frau als Hausärztin
 Ullstein-Bücher
 Insel-Bücher
 Engelhorns Roman-Bibliothek
 Reclams Universalbibliothek
 Felix Dahns Werke
 Gustav Frenssens Werke
 L. Ganghofers Werke
 Gerhard Hauptmanns Werke
 Paul Kellers Werke
 Maupassants Werke
 Nataly von Eschstruths Werke
 Walter Scotts Werke
 Theodor Storms Werke
 Sudermanns Werke
 Roseggers Werke
 Ernst Zahns Werke</p> <p>Werke von Herzog, L. Hesse, Niessen-Deiters,
 Hoecker, Stratz, Zobeltitz, Schlicht, Roda-
 Roda, May, Björnson,</p> <p>Reclams Klassiker-Ausgabe (mit Regal).
 Daheim Kalender
 Spemanns-Kunstkalender
 Meyers geogr. histor. Kalender
 Süsserotts Kolonial-Kaler der Köhlers
 Rothschilds Taschenbuch für Kaufleute
 Rhode, Handels-Korrespondenz in 5 Sprachen
 Das Buch des Lachens
 Melsterbuch des Humors
 „ deutscher Götter- u. Heldensagen</p> |
|--|--|

- Tischglocken
- Tischgongs
- Tischläufer- u. Ser-
 vietten
- Gästebücher
- Topfhüllen
- Licht- und Lampen-
 schirme
- Lampions
- Girlanden
- Luftschlangen
- Konfetti
- Luftballone
- Zeppeline

Weihnachtsbäume und -Schmuck

- Poesie-Albums
- Postkarten-Albums
- Schulmappen
- Schulzeugnismap-
 pen
- Tafelmappen
- Geldkassen
- Federkästen
- Nähkästen
- Jugendbücher
- Kinderbilderbücher
- Abziehbilder
- Farbstifte
- Spielsachen
- Gesellschaftsspiele
- Domino-Spiele
- Damenbrett
- Oelbilder
- Kunstdruckbilder
- Kaiserbilder
- Jugendbilder
- Gedenkbücher
- Photogr.-Albums
- Reiseneccessaires
- Schmuckkästen
- Manschetten-
 schachteln
- Kragenschachteln

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H., Daressalam

Trüsart Cogniac

seit 40 Jahren anerkannt
 beliebte Marke!
 Bezug durch die hiesigen Importeure.

Viele Millionen
Conserven-Gläser



Einkoch-Apparate

Zur Herstellung v. Haushalt-Konserven in den Tropen notwendig.
Viele Vorteile. Billiger Preis.

Die neue Erfindung
Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
bringt eine Umwälzung in der Säfte- und Geleebereitung.

Preisliste mit Rezepten gratis.

Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Bad Homburg Nr. 66

Georg John,

Araberstr. 5 Daressalam Araberstr. 5

Uhrmacher, Feinmechaniker

empfiehlt sich zur Reparatur von
Uhren jeder Art, Schreib- und
Sprechmaschinen, sowie zur An-
fertigung aller einschl. Arbeiten

Gold wird nach
Feingehalt genau
kontrolliert.



Für promptefach-
männ. Bedienung
wird garantiert!

**Frage diesen Mann, Dein
Leben zu deuten!**

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Ent-
fernung hin die Zukunft zu deuten, setzt Alle in
Staunen, die ihm schreiben!

Tausende von Menschen haben in allen
Lebenslagen die Segnungen seines Rates ge-
nossen. Er sagt Dir, wo Deine Fähigkeiten
liegen und wie Du erfolgreich sein kannst.
Er erwähnt Deine Freunde und Feinde und
schildert die guten und bösen Epochen Deines
Lebens.



Seine Offenbarungen vergangener, gegen-
wärtiger und zukünftiger Ereignisse werden
Dich in Erstaunen versetzen und Dir helfen.
Alles was er verlangt, ist nur Dein **Name**
(eigenhändig von Dir geschrieben), sowie Dein
Geburtsdatum und Geschlecht als Anhalt für
seine Forschung. Geld ist nicht nötig. Er-
wähne den Namen dieses Blattes und Du er-
hältst eine Probedeutung umsonst. Willst Du
Dir dieses besondere Anerbieten zu Nutzen machen
und eine Uebersicht über Dein Leben erhalten,
so sende einfach Deinen vollen Namen, sowie
Adresse, Datum, Monat und Jahr Deiner Ge-
burt; schreibe aber Alles recht deutlich! Ver-
giss nicht zu erwähnen, ob Du Herr, Frau
oder Fräulein bist und schreibe — aber eigen-
händig — folgenden Vers ab:

Durch der Sterne Wissenschaft
Deinst Du das dunkle Leben.
Könnte Deine Zauberkräft
Meines Daseins Schleier heben?

Wer mag, kann seinem Briefe 50 Pfennige beifügen (in Briefmarken
seines Landes, für Portokosten und Schreibgebühren. Die Adresse lautet:
Mr. Clay Burton Vance, Suite 4504, B. Palais Royal, Paris, Frankreich.
Die Befügung von Metallgeld unterlasse man aber. Die Frantatur für
Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pfennige.

Straußfedern fertig auf den Hut,
kosten 20 cm lg.
30 Pfg., 30 cm lg.
50 Pfg., 40 cm lg. 1.—, 50 cm 3.—,
20 cm breit 10.—, H.H.
25 cm breit 20.—,
30 cm breit 30.—,
40 cm lg. 75.—, 1 m lg.
100.—. III. Preis-
liste auch über Boas
und Stolen, künstl.
Blumen etc. gratis.



Einkauf von rohen Federn, Para-
diesvögeln, Reihertfedern, Gräsern, Pal-
men etc.

Hermann Hesse
Dresden, Scheffelstrasse

Hengst,

fünffährig, zu verkaufen.
Dr. Hofmann.

Stellung sucht

staatlich geprüfter Heilgehilfe.
Offerten unter „Bayer“ an
die Expedition dieser Zeitung.

**Guterhaltenes
Slavier**

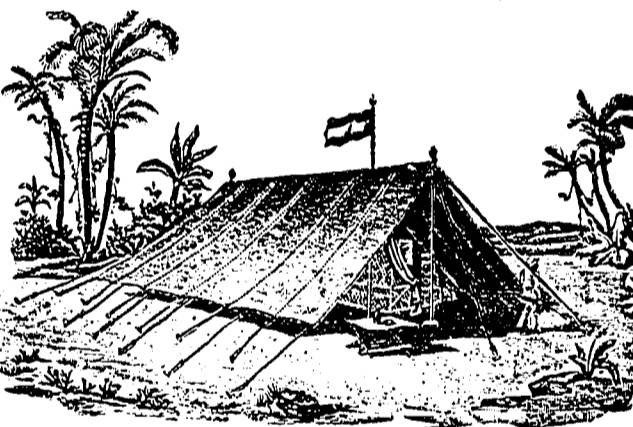
zu kaufen gesucht. Näheres
unter D. 166 an die Exped.
dieser Zeitung.

Simon Arzt, Port Said

Alleinvertretung für Deutsch-Ostafrika:
Max Stettens, Daressalam.

Rob. Reichelt BERLIN C

Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzeltausrüstungen
Zeltstangen aus Stahlrohr D. R. G. M.



Lieferant Kaiserlicher u. Königlicher Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Allein-Vertretung für Deutsch-Ostafrika:
Usambara-Magazin G. m. b. H.
Niederlagen in Daressalam, Lindi, Tanga u. Neu-Moschl.
Illustrierter Zeltkatalog gratis.

Statt Karten.

Wir haben uns verlobt.

**Käthe Heltmann
Hermann Köster**

DARESSALAM, Weihnachten 1914.

Statt Karten:

**Erna Warmer
Heinrich Henze**

Verlobte.

Daressalam
z. Zt. Hamburg.

Bergedorf
Weihnachten 1913.

**Internationale
Handelsgesellschaft m. b. H.**

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission.

Buchbinderarbeiten

führt schnell und sauber aus

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H.

**KIOS
Cigaretten**



TURK. TABAK- u. CIGARETTEN-FABRIK
KIOS- u. ROBERT BÖHME, DRESDEN

JRUS

Die leistungsfähigste
Mühle f. den Hausge-
brauch, f. Hand-, Gäh-
pel- u. Motor-Betrieb.

Macht unabhängig vom Müller!

JRUS-WERKE Dusslingen 182
Jakob Rilling & Söhne, Württ.

Neu eingetroffen:

**Corsetts
Hotelwäpche
Schuhe**

für Herren, Damen und Kinder.

Putz- u. Konfektionshaus M. Kubnick
Borsfeldhaus am Wismarandentmal

Bücherbesprechungen.

Am Tenbaguru, Leben und Wirken einer deutschen Forschungs-Expedition zur Ausgrabung vorweltlicher Miesensaurier in Deutsch-Ostafrika, von Dr. Edw. Hennig, Mit 62 Abbildungen im Text, 8 schwarzen, 1 farbigen Tafel und 1 Kartenskizze. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele & Dr. Sprössler) Stuttgart.

Der Zusammenbruch — die Seeschlacht bei Vorkum und Helgoland, von einem deutschen Marine-Offizier, 192 Seiten Text mit 90 Originalzeichnungen und 3 farbigen Illustrationsbeilagen, Preis M. 1.— Verlag W. H. Schöler, Minden. Dies aus der Feder eines der bekanntesten deutschen Marine-Offiziere stammende, im In- und Auslande berechtigtes Aufsehen erregende Buch verfolgt den Zweck, vor einem Krieg zu warnen, insbesondere vor einem Krieg, bei dem wir nicht gewinnen, nur alles verlieren würden. Das wäre ein Krieg mit England! Es soll eine Mahnung sein, uns nicht durch chauvinistische Hegeereien in einen Kampf mit unseren blutsverwandten Vettern hineinzuziehen zu lassen.

Der Entwicklung der Republik Portugal ist als portugiesische Sondernummer das Dezemberheft von „Nord und Süd“ (Herausgeber und Chefredakteur: Professor Dr. Ludwig Stein, Berlin W., Lipowitzer Str.) — Verlag: Schleißische Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt v. S. Schottlander, N.-O., Breslau. — Preis pro Quartal 6 M.) gewidmet. In der Spitze des Heftes steht das Bildnis des Präsidenten der Republik Portugal, Manuel de Arzaga. Nach einigen einleitenden Worten des portugiesischen Ministers des Auswärtigen, Antonio Macieiro, in Form eines „Offenen Briefes an den Herausgeber“, bespricht Joan Chagas, portugiesischer Botschafter in Paris, „Die Ziele Portugals“, indem er zunächst zur Rechtfertigung der republikanischen Bewegung, die Schäden des alten Regimes klarlegt. — Eingehender werden „Die portugiesischen Finanzen“ von Sidonio Paes, dem portugiesischen Gesandten in Berlin, betrachtet. — Die Entwicklung „des portugiesischen Handels“ verfolgt Carlos Gomes, Vizepräsident der Handelskammer in Lissabon, ziffernmäßig für die Jahre 1900 bis 1912. — Auch „das portugiesische Heer“ lag, wie Vitorino Gabinho, Hauptmann im Generalstab, ausführt, unter der Monarchie sehr darnieder. — Der jüngere Minister Cerveira de Vasconcelos berichtet über die Maßnahmen, die seitens der republikanischen Regierung Portugals auf dem Gebiete der „Sozialen Reform“ getroffen wurden: die Einrichtung für Kinderzuschuss, den Ausbau des Sparkassenwesens, der schon gute Erfolge gezeigt hat, und verschiedene Weisungswirtschaftsreformatorischen Charaktere. — Des weiteren bringt das Heft einen Beitrag von Prof. Dr. J. Grober über „Sport und Medizin, ihre zeitigen und künftigen Beziehungen zueinander“. — Oswald Bühl charakterisiert die literarische Kunst, die Schreibweise, die Weltanschauung „Thomas Mann's“ an der Hand der Werke des Schriftstellers. — Einen Überblick über die Entwicklung „des Theaters“ in jüngerer Zeit, insbesondere im Jahre 1913, gibt Ferdinand Gregori unter Berücksichtigung aller legenden einischläglichen Verhältnisse. — Aus dem letzten erschienenen Werke „Die Alpen“ von H. S. Francé wird der Abschnitt „der Zauber des Alpenherbstes“, eine lehrreiche, hochpoetische Schilderung, veröffentlicht. — Zwei empfindungsreiche kleine Gedichte: „Vom heimlichen Stamm“ und „Und doch —“ bietet J. Reide, ferner W. Roda-Roda den Beginn einer unterhaltigen, durch seine Satire auf die modernen gesellschaftlichen Verhältnisse wertvollen Erzählung: „Die dicke Lisi und die schlanke Gasi“, während der gewaltige, in jeder Hinsicht bedeutsame Roman Hans Land's „Alfred von Jangelbeim Lebensdrama“ zu ergreifenden Abschlüsse gelangt. — Die Rundschau werden wieder mit einer politischen Rundschau (von Prof. Dr. Ludwig Stein) eingeleitet; es folgen eine Sozialpolitische Rundschau (von Dr. W. Wiener), Literarische (von Alfred Silbergleit), Ethische (von Theodor Rudert), Kunst-Rundschau, und ein Referat über „Historische Romane“ (von Hanna Grünig v. Pestalozza).

L. Reide, Gedichte, 2. Auflage. Verlag von Thomas & Oppermann (Ferd. Beyers Buchhandlung) Königsberg i. Pr. — Wunderbar sind die Seelenstimnungen geschildert, so daß man beim Lesen dieser Gedichte unbedingt das Empfinden hat, daß es kein leeres Wortgeklänge ist, sondern daß jeder Ton echt und aus all den süßen und schmerzlichen Erfahrungen eines Menschenherzens geschöpft ist. ... Von Herzen soll der Wunsch ausgesprochen sein, daß die vorliegende Gedichtsammlung Eingang in weitere Kreise des deutschen Volkes finden und die beinahe ganz verloren gegangene Freude an echter Lyrik wieder neu beleben helfen möchte.

Die Neue Wachgesellschaft wählte den eifrigen Förderer ihrer Bestrebungen, den für die ihm so teure Sache Johann Sebastian Bach begeisterten Prinzen Dr. Friedrich Wilhelm von Preußen, der im Vorjahre das Protektorat des schiefen Deutschen Wachfestes in Breslau übernommen hatte, in seinen Ausschuss. Prinz Friedrich Wilhelm nahm die Wahl mit Freuden an.

Koloniale Rundschau. Im Novemberheft der Kolonialen Rundschau wird die Alkoholfrage in den Kolonien im Blick auf die Schädigungen, die der übermäßige Alkoholgenuß zweifellos auf die Eingeborenen ausübt, behandelt. Die bisherigen Abwehrmittel, Erhöhung des Zolles und Errichtung einer Sperzone reichen bei dem wachsenden Wohlstand der Eingeborenen und bei der zunehmenden Erschließung des Landes nicht mehr aus. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, daß ein wirksames Heilmittel nur in dem Verbot der Einfuhr jeglichen Alkohols liegt, einer Maßregel, die auch Kolonialbehörden und Handelskammern in Afrika wiederholt empfohlen haben, und die im Belgischen Kongo bereits durchgeführt ist. — Das Heft enthält außerdem einen sehr

lesenswerten Artikel über „Geistige Kämpfe in der Eingeborenenbevölkerung Deutsch-Ostafrikas“ vom Wissenschaftssekretär Krensch, der vor einigen Monaten von einer längeren Reise in die Kolonie zurückgekehrt ist. Die Stimmungen der Eingeborenen, wie sie ihm und den mit dem Volk in enger Fühlung lebenden Missionaren entgegengetreten ist und wie sie vor allem in den von christlichen und muslimischen Eingeborenen herausgegebenen Zeitungen sich offenbart, werden in sehr interessanter Weise beleuchtet.

Ein Spaziergang auf dem Mond. Wer Gelegenheit hat, den Mond durch das astronomische Fernrohr zu betrachten, wird immer wieder überrascht sein von dem überaus seltenen Reize, das er uns zeigt. Wenn auch Photographien des Mondes nicht die ganze Schönheit der eigenen Betrachtung durchs Fernrohr wiedergeben können, so bieten doch die neuesten Aufnahmen der Pariser Sternwarte einen großen Genuß, die P. Langbein in einem wertvollen Aufsatz bringt, der im Novemberheft des Kosmos-Handweisers (jährlich 12 Hefte und 5 Beilagen für nur M. 4.80) veröffentlicht ist. Der Verfasser führt den Leser auf einem hochinteressanten Spaziergang über die Mondschelbe. Wir wandern mit ihm über hohe Gebirgszüge, steigen hinunter in die noch in dunkler Nacht liegenden Krater und Spalten, und stehen bewundernd vor dem schönsten Hochgebirge des Mondes, den Apenninen. Wahrhaftig, die schauerlichsten Abgründe und die erhabensten Fernsichten der Alpen, selbst des Himalaja mit der Ganges-Ebene erreichen nicht die Großartigkeit dieser Mondlandschaft. Wie schroff oft diese Mond-Alpen zur Ebene abfallen, zeigt sich am besten an den steilen Schatteln, die sie werfen. — In demselben Heft findet sich neben vielen anderen Beiträgen auch ein interessanter Aufsatz von Dr. med. L. Reinhardt über Neue Entdeckungen über die Wichtigkeit des Kaltes für den Stoffwechsel; er betont darin auch die große Bedeutung des Kaltes bei unserer Ernährung. — Ein wertvoller Artikel aus der Feder von Professor Adolf Höhr handelt über den Schwerpunkt und das Gleichgewicht, während ein reich illustrierter Aufsatz von Max Heßbrüer eine eingehende Charakteristik der Deutschen Haus- und Schughunde gibt. — Wahrscheinlich eine reiche Auswahl von belehrender und unterhaltender Lektüre, die dieses neueste Kosmosheft wieder seinen Lesern bietet.

Zwölftes Reichskalender für 1914. Verlag von Kronwisch & Sohn, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 48, mit mehreren Kunstdrucktafeln und vielen Abbildungen im Text. — Der äußerst geschmackvoll hergestellte Kalender bringt außer einigen kleinen Novellen des Wissenswerten viel, daß die Anschaffung aufs wärmste empfohlen werden kann.

Die Kultur des alten Ägypten. Von Prof. Dr. F. H. v. Sickingen, 92 Seiten Text und 22 Tafeln mit 66 Abbildungen. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 12.) Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig, 1913. — Fast kein Monat vergeht, daß uns nicht die Zeitungen von neuen überraschenden Entdeckungen und wertvollen Funden berichten, die frühzeitig ausgegrabene im Wunderland des Nils ans Licht brachten. Aber nur wenige Gebiete haben eine klare Vorstellung von der so vielseitigen und interessanten Kultur des alten Pharaonenreiches. Wir begrüßen deshalb das Buch eines Mannes, der zu unseren hervorragendsten Ägyptologen zählt und durch eigene Forscherarbeit das ganze Gebiet beherrscht. Nur so konnte es dem Verfasser gelingen, uns in knappster Form die wichtigsten Elemente der verschiedenen Kulturformen darzustellen und die Punkte herauszuheben, die für die Entwicklung entscheidend waren. Ob er uns in die Grundlagen des ägyptischen Staates und der Gesellschaft, in Literatur und Wissenschaft, Kunst oder Religion einführt, stets ist seine Darstellung von sprühender Lebendigkeit und überzeugender Plastik. Fast 4000 Jahre ägyptischen Kulturlebens ziehen an uns vorüber. Eine Fülle, zum Teil zum erstenmal publizierter Bilder, unterstützt die Darstellung, und erlaubt stellen wir oft fest, wie nahe uns diese doch so ferne Kultur steht. So reißt sich dieser neue Band der vorzüglichen kulturhistorischen Abteilung in der beliebten Sammlung Wissenschaft und Bildung würdig an, ein neuer Beweis für die bei uns in Deutschland erreichte Höhe populärwissenschaftlicher Darstellungskunst.

Die Deutsche Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels gibt soeben das zweite Heft ihres Verbandsorgans „Wem-Jahresmarkt“ heraus. Die reichhaltige und vornehm ausgestattete Monatschrift ist pro Heft zu 50 Pfg., im Jahresabonnement (12 Hefte) zu 5 Mk. durch jede Buchhandlung zu beziehen. Die Schriftleitung liegt in den Händen des Fürsten A. v. Sava-Bittgenstein. An erster Stelle wird das Programm der Liga veröffentlicht, das in kernigen Worten zum Kampf gegen den Mädchenhandel auffordert. „Eine Gefahr unserer Zeit“ betitelt Joan Ander einen gelegenen Aufsatz, welcher die Gefahren der Prostitution und des Mädchenhandels beleuchtet. In dem Artikel: „Welche Berufsaussichten haben die Frauen in Amerika“, werden mit Sachkenntnis praktische Winke für Auswanderinnen gegeben. Aus der Feder des Dr. med. J. Spler stammt der Artikel: „Weiße Sklaven“, der interessante Schlaglichter auf die Prostitution und ihre Bekämpfung wirft. „Wie der Mädchenhändler arbeitet“ erzählt uns F. E. Raag. „Dialog“ betitelt sich ein kleines, pilantes Sittenbildchen aus Paris von Goron, ehem. Chef der Pariser Sittenpolizei. „Mädchenhändler in Westdeutschland“ ist eine dankenswerte Warnung vor dem Treiben dieser dunklen Ehrenmänner in den rheinländischen Gegenden. „Der Londoner Congreß“ ist in einem interessanten Referat behandelt, in welchem über die neuesten Vorgänge und Anschauungen auf dem Gebiete des Mädchenhandels und seiner Bekämpfung berichtet wird. In der „Chronik“ sind bemerkenswerte Presseberichte wiedergegeben. An belletristischen Arbeiten sind noch ein gut empfundenes Gedicht: „Unseres Volkes verlorne Töchter“ von Frau Marie Fischer-Lette, Berlin, sowie die Fortsetzung des Romans „Moter colorosa“ von R. Feymann zu nennen. Wir hoffen, daß das sorgfältig redigierte

Heft der Deutschen Liga (Geschäftsstelle: München, Meßnerstraße 5) recht viele tatkräftige Mitglieder zuführen wird.

Wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unserer Schutzgebiete von F. R. Vietor, Bremen. Preis kartoniert M. 2.— Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Bohlen) in Berlin.

In diesem Buche sind die kolonialen Erfahrungen eines Mannes niedergelegt, der an unserer kolonialen Entwicklung von den ersten Anfängen an teilgenommen hat. Als junger Kaufmann hat er in dem heutigen Togo die deutsche Besetzung mit erlebt, als Großkaufmann, dessen Faktorien sich an der westafrikanischen Küste von Liberia bis nach Südwestafrika erstreckten, und als Mitglied des Kolonialrates war ihm ein unmittelbarer Anteil an dem Aufschwunge besonders unserer westafrikanischen Schutzgebiete beschieden. Das Buch gibt in großen Zügen einen Überblick über ihr Werden, und ein von klar ausgesprochenem Standpunkt aus gewonnenes Urteil über den bisherigen Gang und die zukünftigen Möglichkeiten unserer Kolonialpolitik.

Ungemein reizvoll lesen sich die humorvollen Schilderungen der Reisen, die der Verfasser Anfang der 80er Jahre, als Westafrika, abgesehen von der unmittelbaren Küste, noch eine wirkliche Wildnis war, in dem späteren Togo und Dahome machte. Gerade das Leben dieser Partien gibt einen starken Eindruck von dem Umfange, der innerhalb der noch nicht drei Jahrzehnte alten deutschen Herrschaft dort eingetreten ist: damals ein völlig unregelmäßiges und eingeborenen Machtgebiet, dem sich auch der Europäer, wollte er Geschäfte machen, unterwerfen mußte, eine Unmöglichkeit von Leben und Eigentum, die einem Handelsunternehmen etwas Abenteuerliches gab; heute europäisch gebaute, saubere Städte, Automobilstraßen, Eisenbahnen, Telegraph, Telefon und Telefunken.

Der Verfasser vertitt den Standpunkt, daß der Eingeborene allerdings einer energischen und sorgfältigen Erziehung bedarf und daß man mit Erteilung von Rechten an ihn vorsichtig sein soll, daß aber unter diesen Voraussetzungen der Neger Hervorragendes zu leisten imstande ist und tatsächlich schon leistet und es gibt nicht wenige Eingeborene, die in großen europäischen Unternehmungen leitende Stellungen einnehmen und das ihnen bewiesene Vertrauen vollkommen rechtfertigen. Diese Entwicklung, nämlich die Erziehung des Eingeborenen vor allem zu selbständiger, rationaler Landwirtschaft, dann aber auch zu Gehilfen in europäischen Unternehmungen, nach Kräften zu fördern, erfordert unser eigenstes Interesse, zumal in einem Lande, dessen Klima dem Europäer einen dauernden Aufenthalt verbietet.

Der Ton des Buches ist ungemein frisch, stets mit persönlicher Note und verstrahlt eine lebhafteste Sympathie für das überseeische Deutschland und seinen festen Glauben an seine Zukunft. Es bietet in angenehmer lesbarer Form einen reichen Wissensstoff an dem deutschen Kolonialleben.

Beethoven. Von Prof. Dr. Herm. Freih. von der Pfordten. 2. Auflage, 6.—10. Tausend, 146 Seiten mit 1 Porträt von Prof. Stud. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 17.) In Originalleinenband M. 1.25. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig, 1913. — Es war zu erwarten, daß von diesem trefflichen Werke nach kurzer Zeit eine neue Auflage notwendig werden würde. Denn mit seitenerm Geschick ist es dem Verfasser gelungen, ein abgerundetes Bild von Beethovens menschlichen und künstlerischen Eigenschaften zu zeichnen, das ohne die üblichen Phrasen einer überhöhten Künstlervergötterung, getragen wird von einer echten und tiefen Beethovenbegierde, den Beschauer fest und innerlich für den großen Meister gewinnt. Dabei ist es wahre Freude, immer wieder feststellen zu können, wie v. d. Pfordten nicht etwa konventionellen Anschauungen huldigt, die sich in Zeitschriften und populären Büchern, bei manchen Klavierlehrern und vielen Musikern finden. Seine Auffassung ist durchaus originell und mit überzeugender Logik kämpft er gegen die Nichtigkeit und Hohlheit mancher weit verbreiteter Urteile. Neben einer vollendeten Charakteristik der kraftvollen Persönlichkeit Beethovens geht eine feinsinnige Würdigung der Sonaten und Kammermusik, der Symphonien, der Oper „Fidelio“ u. a. einher. Ganz besonders eingehend ist die missa solemnis besprochen, ja dieser letzte Abschnitt ist geradezu ein kleines Meisterstück fachkundiger Einführungsart in die Schönheit des Kunstwerkes. Stets aber ist sich der Verfasser bewußt, daß es besser ist, eine Seite des Autors, als Hundert über den Autor zu lesen; deshalb ermuntert er immer wieder, sich die Werke des Tonmeisters zu beschaffen, sie zu spielen und fleißig zu hören. Alles in ein einzigartiges Beethoven-Brevier, wie man es in den Händen jedes Gebildeten wünschen möchte.

Stuhr's
Kaviar und Sardellen
in Dosen und Gläsern
Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.
Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

Marke Stühr.
C. F. Stuhr & Co., Hamburg

Hochfeine Deutsche Cigarren

Nr. 114 **Bella Harda**

Nr. 331 **Gerolds-Regenta**, grosses Format.

1 Original-Kiste enthält 50 Stück.

1 Original-Kiste enthält 50 Stück.

Carl Gust. Gerold, Berlin W 8.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs und Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen

Zu beziehen durch die Niederlassungen der „D. O. A. G.“ und des Usambara-Magazins.

Schlächterei

Heinrich Thomas

Delikatessen

Empfehle:

Zu den Feiertagen:

Sammelfleisch und Rindfleisch

Zum Sonntag:

Ia. Kalbfleisch

Zu Neujahr:

Ia. Schweinefleisch

Außerdem:

Ia. frischen Rheinlachs im Aufschnitt.

Ia. Räuchermaale in Kisten, neue Matjes-Seringe und Holl. Salzgurken.

Grundstücks-Verkauf!

Am 2. Januar 1914 Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinen Geschäftsräumen im Auftrage des Eigentümers Herrn **A. Prüsse** das an der **Ecke Pugustrasse und Winterfeldweg** belegene Grundstück in Grösse von **ca. 8100 qm.** Keine Bauverpflichtung!

Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.

OTTO GRIMMER.

HERZ & SHABERG

Berlin

London

== Export ==

Sämtliche Artikel

für den Europäer- und Eingeborenen-Handel.

Ständiges großes Musterlager
bei unseren Vertretern:

Tr. Zürn & Co.

Daressalam

Tanga.

HOTEL BURGER.

Weihnachtsfest, am 25. Dezember, 7¹/₂ Uhr abends:

Konzert der Askari-Kapelle

Essen an kleinen Tischen

Speisenfolge:

Weinsuppe mit Schneeklöschen
Lachs — Spargel
Hasenbraten — Rotkohl
Kakao-Eis — Gebäck
Heimisches Obst
Kaffee — Nachtisch

Gedeck Rp. 2.—

Anmeldungen bis Mittwoch Abend erbeten.

Nach der Tafelmusik: **Weihnachtsball.**

AUGUST DORN

Tel. 75 **DARESSALAM** Tel. 75

Klempnerei ◀ Schlosserei
Installation ◀ Fahrradgeschäft

empfeht sich für alle in sein Fach schlagende Arbeiten

Spezialität:

Herstellung von Wassertanks.
Autogene Schweissungen.

Vertreter für Morogoro: **Carl Dorn.**

Kautschukstempel fertigt an
Deutsch-Ostafrikan. Zeitung
G. m. b. H., Daressalam.

L. Jilich - Kwai

Post, Telegraph, Telephon: Wilhelmstal

Ständiger Versand in Postpaketen u. Kisten:

Stets frische Ware!

Leber-, und Rotwurst . . . per Pfd. Rp. 1,—
Zungenw., Cervelat u. Salami „ „ „ 1,25
Schinkenwurst etc. . . . „ „ „ 1,25
Seitenspeck, geräuchert . . „ „ „ 1,25
Ia. Flomenschalz . . in 2 Pfd. tins à „ 1,75

Um Irrtümer zu vermeiden, teile ich ergebenst mit, dass ich keinerlei Vertretung oder Niederlage meiner Waren in Daressalam habe, solche sind nur von Kwai, wenn direkt von hier bezogen!

Versand an alle Bahnstationen der Zentral- und Nordbahn!